

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

7/8.2019 
Das Magazin der Handelskammer

Kreuzfahrtgeschäft: Kaje der Hoffnung

DIHK-Netzwerktreffen
Frauen-Power im Schütting

Geburtstagsdossier
100 Jahre und viel älter



HEIMVORTEIL.

Das Private Banking der
Sparkasse Bremen: hier zu Hause seit 1825.
Als echte Hanseaten agieren wir umsichtig
und solide. Über Generationen.

 **Private Banking**
Die Sparkasse Bremen
Private Exzellenz. Seit 1825.

Erst verdienen, dann ausgeben

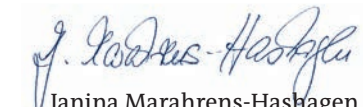


Noch nie haben die Handelskammer so viele besorgten Stimmen aus der Unternehmerschaft erreicht wie nach der Vorstellung des aktuellen Koalitionsvertrags von Rot-Grün-Rot. Quer durch alle Branchen und Größenklassen. Die Wirtschaft kommt aus einer konjunkturell erfolgreichen Phase, gleichzeitig ist Bremen immer noch das Bundesland mit der höchsten Arbeitslosigkeit. Unsere Konjunkturberichte spiegeln für die kommenden Monate eine merkliche Eintrübung der Geschäftsaussichten wider. Deshalb muss es das prioritäre Ziel der neuen Landesregierung sein, die Standortbedingungen des Landes Bremen wettbewerbsfähig zu halten. Nur so können in der Wirtschaft neue Arbeitsplätze entstehen und kann die Innovationsbereitschaft gestärkt werden.

Zusätzliche Investitionen und Ausgaben, die der Koalitionsvertrag in einer Vielzahl vorsieht, müssen mit Einnahmen hinterlegt werden. Es gilt wie eh und je: Ausgeben können wir nur, was wir vorher erwirtschaftet haben. Ungedekte Schecks und Schattenhaushalte, wie sie zum Beispiel bei der Schulsanierung über die Gewoba oder die Brebau geplant sind, sind eine deutliche Abkehr vom bisherigen Sanierungspfad.

Bremen braucht zügig Maßnahmen, um als wirtschaftlich starkes, wachsendes Land erfolgreiche Unternehmen am Standort zu halten, neue Ansiedlungen anzuwerben und junge Talente, die Lust auf Bremen haben, anzuziehen. Dazu gehören gute Bildung, Investitionen in die Infrastruktur und die Ausweisung neuer Gewerbeflächen und Wohngebiete. Wachstum ist dabei kein Selbstzweck, sondern die Basis für zusätzliche Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze, Einwohner und nicht zuletzt Steuereinnahmen. Und diese wiederum sind erforderlich, um Bremens Herausforderungen zu lösen.

Neben der Innovationsbereitschaft gehört zum Wachstum auch, dass Unternehmen auf verlässliche Rahmenbedingungen – beispielsweise in der Gestaltung der Standortkosten – setzen können. Dabei dürfen wir wirtschaftlichen Erfolg und Klimaschutz nicht gegeneinander ausspielen, sondern müssen gemeinsam an nachhaltigen Innovationen arbeiten, mit denen Bremen sich hervortun kann.

Ihre

Janina Marahrens-Hashagen
Präses



Titelbild Wolfhard Scheer

Unser Titelbild zeigt den Erstanlauf von „Mein Schiff 5“ am Columbus Cruise Center in Bremerhaven.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www.handelskammer-bremen.de/wibb.

33

Edda Neumann leitet den Arbeitskreis „Heimspiel“ der Bremerhavener Wirtschaftsunioren und das Projekt „Ein Tag Azubi“, Gewinner des diesjährigen Stiftungspreises der Bremerhavener Wirtschaft.



Frauen-Power 36

Der DIHK veranstaltet regelmäßig einen Frauennetzwerktag, um Frauen aus den Vollversammlungen, Präsidien und anderen Kammergremien zusammenzuführen und das Ehrenamt zu stärken. Bei der fünften Auflage der Veranstaltung gab es eine Premiere: Erstmals fand die Veranstaltung nicht in Berlin oder Brüssel, sondern in einer Handelskammer vor Ort statt: in Bremen. Mehr als 120 Frauen aus ganz Deutschland diskutierten über Digitalisierung und tauschten sich nach Herzenslust und mit großem Engagement aus.



Jubiläen 54

Keine fünf Prozent aller Unternehmen werden 100 Jahre alt. Wahrscheinlich sind es aber noch weniger. Drei Bremer Unternehmen haben in diesem Sommer diese historische Schwelle überschritten. Zwei weitere Unternehmen haben gar das biblische Alter von 375 Jahren erreicht: die Hermann Runge GmbH und die Drewes & Runge GmbH & Co. KG.



Koalitionsvertrag 34

Im Koalitionsvertrag der künftigen Bremer Landesregierung sind die Stärkung der Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven und das Leitbild der wachsenden Städte nicht ausreichend berücksichtigt worden. Das kritisiert die Handelskammer in einer ausführlichen Stellungnahme.



Fotos Frank Pusch, Jörg Sarbach, Antje Schimanke

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 11 Namentlich notiert
- 12 Temi Tesfays Genusskolumne
- 14 Telegramm
- 32 Peter Groths Kulturtipp
- 48 Veranstaltungen
- 50 Impressum
- 52 Börsen
- 58 Auf ein Wort

MARKTPLATZ

- 8 Gewichtsrekord
- 10 Kopf des Monats
- 13 Umwelt & Energie

TITEL

- 18 **Kaje der Hoffnung** Die Kreuzfahrtbranche boomt, Bremerhaven will davon profitieren, die Zahl der Fahrgäste am Columbus Cruise Center steigt. Doch das Geschäft ist schwierig, die Konkurrenz der Häfen groß, das CCCB stößt an seine Kapazitätsgrenzen, Umweltbelastungen werden diskutiert.

MAGAZIN

- 26 Aus dem Plenum und den Ausschüssen
- 30 Handelskammer-Konjunkturreport
- 33 Wirtschaftsunioren gewinnen Stiftungspreis
- 34 Falsche Prioritäten: Koalitionsvereinbarungen

REPORT

- 36 Frauen-Power im Schütting: DIHK-Netzwerktreffen
- 40 Zug um Zug: Atlantik Hafenbetriebe

INFOTHEK

- 44 Bremerhavener Wirtschaftsdialog
- 45 Siegertypen 2019

DOSSIER

- 54 100 Jahre und noch viel älter



Gesichter der Wirtschaft

Matthias Boelsen, 46 Jahre
Immobilienkaufmann
IVBM GmbH
6 Mitarbeiter, geschäftsführender Gesellschafter
fotografiert von Frank Pusch

Hop oder top
Becker hat es nicht gebraucht und Graf auch nicht. Schon vor dem Aufstieg der beiden Tennislegenden ist Matthias Boelsen ein Tennisbessener geworden. Als Sechsjähriger hat er zum ersten Mal den Schläger in die Hand genommen, und heute, vier Jahrzehnte später, schwingt er ihn immer noch und spielt 3-4mal die Woche auf dem roten Sand (oder witterungsbedingt in der Halle). Zwischen damals und jetzt liegen durchaus profihafte Ambitionen, Boelsen hat eine Zeitlang etwas Geld mit der gelben Filzkugel verdient. In den 1990er Jahren war er mal die Nr. 500 in der ATP-Weltrangliste der Doppelspieler und die Nr. 900 bei den Einzelspielern, bei den Senioren errang er später deutsche und europäische Meistertitel. Er spielte Turniere auf der ganzen Welt.

Den Zwei-Meter-Mann stoppten aber immer wieder Verletzungen. Seinen Ehrgeiz lenkt er daher früh auf die berufliche Entwicklung in der Immobilienbranche. Nach der Ausbildung landet er bei Robert C. Spies, Firmenchef Jens Lütjen wird sein Mentor. Heute betreut Boelsen dort als Geschäftsführer neu den Bereich Consulting. 2014 brachte er die IVBM mit den Kernkompetenzen Immobilienverwaltung/Immobilienmanagement und Wertermittlung ins Rollen. Tennis, sagt er, hat ihn geprägt. „Es ist ein sehr ehrliches Spiel, man gewinnt oder man verliert, kann sich hinter keiner Mannschaft verstecken.“ Disziplin, Fleiß, Fairness, mentale Stärke, der Umgang mit Niederlagen, Selbstverantwortung – „alles Dinge, die man auf dem Platz lernt und täglich im Job braucht.“ Er liebt den Sport für seine Technik und Ästhetik, für die Spielintelligenz und für seine Emotionen, die manchmal kaum zu bändigen sind. Ohne Training aber funktioniert das alles nicht. „Erst säen, dann ernten“, lautet seine Devise. Sie hat ihm auch geschäftlich sehr gute Dienste geleistet.

Text Christine Backhaus

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Bella Italia

Die Specht Gruppe – Projektentwickler für Senioren- und Gesundheitsimmobilien – hat in Italien die Specht Group Italia srl. gegründet. Gesellschafterin ist die Specht Invest GmbH mit den beiden Geschäftsführern Rolf Specht und Mike Hemmerich. 2022 soll das erste Projekt in Italien verwirklicht werden. Pläne für seniorengerechte Wohnformen gibt es für Turin, Mailand und Bergamo.



Fotos: Specht, Eurogate

Gewichtsrekord

Das BLG AutoTerminal Bremerhaven hat einen Gewichtsrekord aufgestellt. Der für besondere Projektladungen geeignete Liebherr-Raupenkran LR 1600/2 der Firma Schmidbauer, der bis 600 Tonnen heben kann, hat eine 333 Tonnen schwere Turbine von der Kaje in ein Binnenschiff verladen. Anfang Mai war der Kran, in Einzelteile zerlegt, mit 35 Lkw innerhalb von drei Tagen in Bremerhaven beim BLG-High & Heavy-Team angeliefert worden; er verbleibt dort bis Anfang August. Am 6. Mai hat das BLG-Team mit dem Raupenkran bereits einen 226 Tonnen schweren Generator aus einem Binnenschiff geladen, der danach per BLG-eigenem SPMT auf einen Car Carrier in Richtung Australien gegangen ist.

Effektiv

Das Klimahaus in Bremerhaven hat seit seiner Inbetriebnahme 2009 positive regionalwirtschaftliche Effekte für die Stadt Bremerhaven und für das Land Bremen erzielt. Laut einer Studie des Kölner Instituts ift für Freizeit- und Tourismusberatung betrug die Wertschöpfung für das Land bereits während der Bauphase 3,8 Millionen Euro. In seinen bisher zehn Betriebsjahren erwirtschaftete das Haus 73,5 Millionen Euro. Rechne man die fiskalischen Auswirkungen auf Gebietskörperschaften des Stadtstaates in Höhe von 20,7 Millionen Euro hinzu, ergibt sich eine gesamte Wertschöpfung von 98 Millionen Euro. Damit habe das Klimahaus die Investitionen nach genau zehn Jahren Betrieb wieder eingespielt. „Zahlreiche Branchen profitieren von der einzigartigen Einrichtung direkt und indirekt“, so Geschäftsführer und Mitgründer Arne Dunker. Auf der Habenliste stehen ferner: 683.200 vom Klimahaus induzierte Übernachtungen in zehn Jahren und 135 Millionen Euro, die die 5,2 Millionen Besucher außerhalb des Hauses ausgegeben hätten.



Fotos: DSM/Nicole Gelhaus

Europaweit einmalig

Die Seute Deern ist einer der letzten erhaltenen hölzernen Großsegler. Vor 100 Jahren, 1919, trat das 75 Meter lange Schiff in den USA am Golf von Mexiko als Elizabeth Bandi zum Holztransport seinen Dienst an. Den Namen Seute Deern – auf Plattdeutsch „Süßes Mädchen“ – bekam es erst 1938, als es nach Hamburg verkauft und runderneuert wurde und eine in hamburgischer Tracht bekleidete Galionsfigur erhielt. In den folgenden Jahren wurde die Seute Deern als Schulschiff, Hotel- und Restaurantschiff und als Jugendherberge genutzt. 1966 legte die Bark schließlich an ihrem derzeitigen Liegeplatz im Alten Hafen in Bremerhaven an und ging 1972 als Geschenk der Stadt an das Deutsche Schifffahrtsmuseum – und wurde eines der beliebtesten Wahrzeichen Bremerhavens. Sie ist als reines Holzschiff nicht nur europaweit einmalig, sondern auch Teil des wertvollen maritimen Kulturerbes. Das Feuer Anfang des Jahres hat zwar erhebliche Schäden verursacht, die Stabilität aber nicht beeinträchtigt.

Bereits zuvor war klar, dass das Schiff dringend saniert werden muss. Das Kiefernholz ohne Kupferbeschlag war für ein so hohes Alter nie ausgelegt. Die Planungsmittel sind bereitgestellt. Im Juni 2018 hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages Bundesmittel in Höhe von 17 Millionen Euro beschlossen. 1,4 Millionen Euro, zur Hälfte finanziert von dem Land Bremen und der Stadt Bremerhaven, stehen dabei zunächst für die Prüfung verschiedener Sanierungsvarianten zur Verfügung. Den Dreimaster „aus dem Wasser zu holen“, wird zurzeit favorisiert. Dafür wäre der Bau eines Trockendocks im Alten Hafen erforderlich, das wiederum als Erlebniswerft ausgestaltet werden könnte.

Mitgliederstark

Der Technologiepark der Bremer Universität wächst, neue Firmen, Institute und Start-ups siedeln sich an. Der Verein Technologiepark Uni Bremen e.V., ein Netzwerk für Kooperationen, fachlichen und informellen Austausch, hat jetzt sein 100. Mitglied aufgenommen: das IT-Systemhaus Nevicon. Das Unternehmen bietet einen außergewöhnlich schnellen Internet-Server und Cloud-Service, den es durch die direkte Anbindung an das Rechenzentrum von Bremen Briteline erreicht. Mit seinen zehn Mitarbeitern sorgt Nevicon zudem für sicheres Internet und eine ausfallsichere IT-Infrastruktur in Unternehmen. „Ein Zusammenschluss von Unternehmen aus verschiedenen Branchen ist ideal, um am Standort Fuß zu fassen“, sagen Wiebke Schaal, Geschäftsführerin, und Oliver Jäger, Senior Consultant.

Industrie-Club

Dr. Kai Brüggemann, freiberuflicher Management Consultant, ist neuer Präsident des Industrie-Clubs Bremen, neue Vizepräsidentin ist Andrea Eck, Vorstandsmitglied der BLG. Brüggemann war bis Ende 2018 Technikvorstand bei der Deutschen Bahn und zuvor Standortleiter bei Airbus in Bremen und in



Hamburg. Ebenfalls neu im Vorstand sind Michael Bartscher (BMW Niederlassung Bremen), Dr. Jens Franzeck (Airbus Defence and Space), Rainer Frerich-Sagurna (Nageb Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft), Bert Gausepohl (Bühnen), Denise Gross (Gerhard D. Wempe) und Dirk Schwampe (team neusta). Für den Vorstand wiedergewählt wurden außerdem noch Dr. Heiner Heseler (ISH Initiative Stadtbremische Häfen) und Thomas Gewecke (Atermann, König & Pavenstedt). Clubpräsident Dr. Günther W. Diekhöner hatte nicht erneut kandidiert.

KÖPFE DES MONATS

Der bisherige Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsgesellschafter der Nehlsen AG, **Peter Hoffmeyer**, übergibt seine Vorstandsaufgaben an Oliver Groß (CEO) und den Prokuristen Dirk Peter (CFO) und wechselt selbst in den Aufsichtsrat. Groß wird für das operative Geschäft verantwortlich sein, Peter für den kaufmännischen Bereich. Groß war bis Mitte 2018 Geschäftsführer der Suez Deutschland GmbH und ist derzeit Geschäftsführer des Softwaredienstleisters Prologa GmbH, Peter arbeitet seit 1994 bei Nehlsen. Peter Hoffmeyer hat sich gemeinsam mit den anderen Aktionären der Nehlsen AG zu diesem Wechsel entschlossen, um den Übergang auf die nächste Unternehmergeneration optimal zu ermöglichen. Mit Johannes und Paul Hoffmeyer sind bereits zwei Vertreter der nächsten Generation im Unternehmen tätig.

Namentlich notiert



Michael Vinnen als Vorsitzender und Peter Grönwoldt als stellvertretender Vorsitzender des Bremer Rhedervereins wurden jetzt in ihren Ämtern bestätigt. Auch Achim Boehme wurde erneut in den Vorstand gewählt. Dem Gremium gehören ferner Dirk O. Rogge (D. Oltmann Reederei) und Joachim Zeppenfeld (Bremer Bereederungsgesellschaft) an.

Kai Stadie bleibt Vorsitzender des Kreisvorstandes der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT) in Bremen. Neuer stellvertretender Kreisvorsitzender wurde Dr. Michael Fillié. Als Beisitzer wurden Andreas Manke, Jörn Krauskopf, Fabian Raters und Marcus Neuhaus gewählt.

Lena Ströbele, Geschäftsführerin der Fr. Lürssen Werft in Bremen, wurde auf der Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes Nordmetall in den Vorstand gewählt und zur Verhandlungsführerin bei den kommenden Tarifverhandlungen berufen. In seinem Amt als Vizepräsident bestätigt wurde Lutz Oelsner (Gestra AG). BDA-Präsident Ingo Kramer (Firmengruppe J. Heinr. Kramer) ist jetzt Ehrenpräsident.



Der Vorstand der Bremer Baumwollbörse hat das Präsidium des Vereins neu gewählt. Präsident bleibt Jens D. Lukaczik (Cargo Control Germany, Bremen). Neue Vizepräsidentin ist **Stephanie Silber**, Geschäftsführerin der Otto Stadtlander GmbH, Bremen. Ernst Grimmel (Velener Textil GmbH, Velen) und Fritz A. Grobien (Albrecht, Müller-Pearse & Co. Trade, Bremen), wurden als Vizepräsidenten wiedergewählt.



Der Ingenieur **Torsten Sasse** bleibt (bis 2023) Präsident der Ingenieurkammer in Bremen. Auch Vizepräsident Markus Mey wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jens Behnke, wiederum bestätigt wurden Dr. Manfred Arend, Prof. Dr.-Ing. Marc Gutermann, Herbert Horst, Hauke Krebs, Olaf Steimke und Jörg Steinweg.

David Koopmann, Vorstandsmitglied der Bremer Tageszeitungen AG, ist als Nachfolger von Eric Dauphin zum Vorsitzenden des Zeitungsverlegerverbandes Bremen e.V. (ZVVB) gewählt worden. Matthias Ditzen-Blanke, Verleger der Nordsee-Zeitung, wurde in seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes bestätigt.

Dr. Gabriele Steinfatt, Richterin am Oberverwaltungsgericht Bremen, ist zur Richterin am Gericht der Europäischen Union ernannt worden. Sie wird ab dem 1. September 2019 eine von zwei deutschen Richterinnen an dem aus jeweils zwei Richterinnen und Richtern je Mitgliedstaat bestehenden und dem europäischen Gerichtshof nachgeordneten Gericht in Luxemburg sein.

Hochschul-Rektorin **Professorin Dr. Karin Luckey** und die ehemalige Uni-Konrektorin für Interkulturalität und Diversity, **Professorin Yasemin Karakaşoğlu**, sind erneut in den zwölfköpfigen Vorstand des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gewählt worden.

Wolfgang Schiemann führt seit dem 1. April 2019 die Geschäfte der SWOP Seaworthy Packing GmbH, einem Unternehmen der Eurogate-Gruppe. Schiemann ist seit fast 30 Jahren für Eurogate bzw. dessen Vorgänger tätig und auch weiterhin als Geschäftsführer der Eurokombi Terminal GmbH.



Dieter Schmidt, Vorstand der Detlef Hegemann Aktiengesellschaft, ist in den Bundesvorstand des Wirtschaftsrates der CDU gewählt worden. Damit entsendet der Landesverband Bremen neben Jörg Müller-Arnecke (Beilken Sails GmbH) ein zweites Mitglied des Spitzengremiums des Wirtschaftsrats.

Der DRK-Kreisverband Bremen wird auch in den kommenden vier Jahren von **René Benkenstein** geführt. Die Mitgliederversammlung sprach sich für den 61-jährigen Bremer Kaufmann an der Spitze des ehrenamtlichen Vorstandes aus.

Dr. Britta Lüder wird am 1. November 2019 neue (hauptamtliche) Konrektorin für Forschung und Transfer an der Hochschule Bremen. Die Geografin hat den Forschungsservice an der HSB aufgebaut und leitet ihn seit 2017.

Fotos: Rhederverein, Baumwollbörse, Eurogate

JOHANN OSMERS

WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.
SEIT 1909

Gewerberäume

Für Menschen und ihre Ideen

Vieles ist möglich:
Ladenlokale, Büro- und Praxisräume
Telefon 0421 36 72-5 90
gewerbe@gewoba.de

GEWOBA

TEMI TESFAYS GENUSSKOLUMNE



Beyond Meat – das iPhone des Fleischersatzes?

2007 hielt Steve Jobs die wohl wichtigste Keynote seiner Karriere. Erstmals kündete er der Welt, die bis dato nur einfache Mobiltelefone kannte, mit dem iPhone eine technologische Revolution an: Sie läutete das Zeitalter der Smartphones ein. Was auf Jobs Rede folgte, ist die uns allen bekannte Geschichte eines Jahrzehntelangen Hypes um Apple.

Diese Tateinheit von großspuriger Ankündigung und tatsächlicher Erfüllung erlebt man selten, um nicht zu sagen: nie. Was sich jedoch derzeit beim US-amerikanischen Unternehmen Beyond Meat abspielt, lässt für mich nur noch Vergleiche mit dem iPhone-Erfolg zu. Was ist passiert?

Am 29. Mai hat Lidl das Hauptprodukt, den Beyond Burger, als begrenzte Aktionsware ins Sortiment aufgenommen. Binnen Stunden waren diese in nahezu allen 3.200 Filialen ausverkauft. Ein Filialleiter aus München etwa sagte, dass er nur 20 Packungen erhalten habe – ohne Probleme jedoch mehr als 500 Stück hätte verkaufen können.

Der Absatzerfolg geht hier jedoch weit über die Nachfragehysterie hinaus. Denn ebenso wie Apple schafft Beyond Meat es nach den USA nun auch in Deutschland, sich nicht nur an der Spitze des Marktes zu etablieren. Vielmehr sind sie es, die den Markt erst kreieren. Fleischersatzangebote haben bisher eher selten der Erwartung entsprochen, geschmacklich, haptisch oder hinsichtlich des Proteingehalts klassisches Fleisch zu ersetzen. Nun erscheint Beyond Meat mit den auf der Basis von Erbsenproteinen entwickelten Burgern und spricht nicht nur die Vegan-Szene an, sondern auch skeptische Fleischliebhaber. Und dadurch die große Masse.

Ist der Beyond Burger also das iPhone des Fleischersatzes? Zumindest, was die vollmundigen Versprechen angeht, scheint das US-amerikanische Unternehmen sich Apples unbescheidene Bewerbungen als Vorbild zu nehmen. Vom Slogan „The future of protein“ über den Spruch, dass ihre veganen Burger sogar bluten, bis zum pathetischen Markennamen „Beyond Meat“ kommuniziert es so, wie es sich begreift: sexy, zukunftsgerichtet und außerhalb jeder Konkurrenz.

Wen wundert es da, dass die allseits gelegten Marketing-Köder überall hungrige Mäuler auf den Plan rufen. Wo geklotzt wird, muss bekanntlich auch probiert werden – und so bin auch ich jüngst zu Metro gefahren, um mein fleischloses Glück zu suchen. Um es kurz zu machen: Ich habe es gefunden.

UMWELT & ENERGIE

Fernwärme

Die Wohnungsbaugesellschaft Gewoba und die swb haben einen neuen Fernwärmeliefervertrag geschlossen. Er umfasst die Versorgung von rund 24.000 Wohnungen, rund drei Viertel des Gewoba-Bestands in Bremen. Den Vertragspartnern zufolge ist das ein Meilenstein für die Erreichung der Bremer Klimaschutzziele. Die CO₂-Einsparung durch den Bau der Fernwärmeverbindungsleitung beläuft sich auf rund 100.000 Tonnen pro Jahr. Die swb investiert 51 Millionen Euro für die Leitung und die Modernisierung des Fernwärmenetzes zur Versorgung der Gewoba-Kunden.



Fotos swb, BIS Bremerhaven

Umweltforschung

Modellierung von Offshore-Seekabeln

Die BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven unterstützt mit rund 276.000 Euro ein Forschungsprojekt zum ressourcen- und umweltschonenden Einsatz von Seekabeln. Die Fielax GmbH entwickelt in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen ein Modell für die sichere Dimensionierung von Offshore-Seekabel zur Anbindung von Offshore-Windparks. Durch die exakte Be-



stimmung der Kabeldimensionen können die Temperatureinflüsse auf das Sediment (Risiko: zu gering) verringert und es kann der Ressourcenverbrauch (Risiko: unnötig stark) ge-

senkt werden. Damit wird die Umwelt entlastet. Fielax bietet wissenschaftlich-technische Dienstleistungen und Produkte vorzugsweise für den maritimen Sektor an und hat bereits viele Offshore-Messkampagnen weltweit durchgeführt.

Elektronische Frachtbriefe – Blockchain im Seeverkehrshandel

Weiterhin fördert die BIS mit 250.000 Euro ein Kooperationsprojekt der Hochschule Bremerhaven und der Bremer abat AG zur Entwicklung elektronischer Seefrachtbriefe. Professor Dr. Thomas Wieske vom Institut für Logistikrecht & Riskmanagement ILRM will die Anforderungen an die Digitalisierung von Seefrachtdokumenten identifizieren, analysieren und adaptieren. Das SAP-Systemhaus abat wiederum will dafür die Blockchain-Technologie – eine über viele Computer verteilte Datenbank – nutzen.

Im internationalen Seetransport werden jährlich ca. 400 Millionen Seetransportdokumente erstellt. Das neue internationale Seefrachtrecht (Rotterdammer Regeln) sieht digitale Dokumente vor. Wie sie erstellt werden, ist nicht festgelegt, lediglich die Anforderungen sind definiert, damit sie so authentisch und integer sind wie Papierdokumente.



Fotos: Carsten Baucke, Frank Pusch

Fusion

Die Bremer Event-Agenturen Jokmok und Lite Life haben zur Jokmok & Lite Life GmbH fusioniert. Sie gehören damit zu den großen inhabergeführten Event-Agenturen in Deutschland. Die auf europaweites Event-Marketing und Spielwaren spezialisierte Agentur Jokmok bringt Kunden wie Pokémon, Universal Pictures, Ravensburger und Smyths Toys (vormals Toys'R'Us) ins Firmenbündnis ein. Zu den Referenzen von Lite Life, Anbieter von regionaler Live-Kommunikation, zählen unter anderem Arcelor-Mittal, AB InBev, Mercedes-Benz und Red Bull. Geführt wird die neue Agentur von Majo Ussat von Jokmok (im Bild r.) und Lars Heiser von Lite Life.

Die beiden Marken bleiben vorerst erhalten. Jokmok als international tätige Agentur und Lite Life mit einem klaren regionalen Schwerpunkt „ergänzen sich perfekt“, so Ussat und Heiser. Sie könnten nun Ressourcen bündeln und noch schlagkräftiger werden und versprechen so ein „Agenturmodell der Zukunft“. Auch wollen sie das Portfolio vergrößern und neue Geschäftsfelder anbieten. Beide Agentur-Standorte in der Bremer Neustadt und dem Büro-park Oberneuland bleiben vorerst bestehen, mittelfristig sei aber ein Umzug von Lite Life in die „Alte Schnapsfabrik“ in der Neustadt geplant.

+++ TELEGRAMM

Der **Focke Windkanal** (im Bild) in Bremen kann weiter bestehen: Für den Erhalt des technikgeschichtlichen Denkmals ist jetzt eine Stiftung in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) gegründet worden. Bei dem Bauwerk handelt es sich um einen von Henrich Focke und seinen Söhnen um 1960 errichteten Umlaufwindkanal mit offener Messstrecke. Der bedeutende Konstrukteur benutzte den Windkanal bis zu seinem Rückzug aus der Forschung Mitte der 1970er Jahre.



Die **Bürgschaftsbank Bremen** GmbH hat die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Bremen mbH übernommen. Die Bank unterstützt als Risikopartner insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Existenzgründer und Freiberufler bei ihren gewerblichen Finanzierungsvorhaben mit Ausfallbürgschaften und Beteiligungsgarantien. Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft ist auf Wagniskapitalfinanzierungen spezialisiert. Durch die Integration des Beteiligungsgeschäftes in die Bürgschaftsbank werden Synergien und Prozesserleichterungen erwartet. Neben der Absicherung von Kreditfinanzierungen der Hausbanken durch die Übernahme von Bürgschaften können nun in einem Arbeitsschritt auch Eigenkapital stärkende Beteiligungen in die Finanzierung eingebunden und genehmigt werden.

Veranstaltungsgesellschaften unter einem Dach: Rückwirkend zum 1. Januar 2019 sind die Glocke Veranstaltungsgesellschaft GmbH und die Musikfest Bremen

GmbH zu Tochterunternehmen der **M3B GmbH** geworden. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen hat ihre Geschäftsanteile übertragen; die M3B GmbH hält damit an der Glocke 100 Prozent und am Musikfest 40 Prozent der Anteile. Zu der städtischen Veranstaltungsgesellschaft gehören bereits die Messe Bremen, Congress Bremen, die ÖVB-Arena, der Großmarkt Bremen und Bremer Ratskeller.

Im Technologiepark an der Universität entsteht der neue **Digital Hub Industry**: Das Wirtschaftsressort, das Industrieunternehmen Lenze SE und die Universität Bremen kooperieren beim Aufbau einer neuen, zukunftsweisenden Infrastruktur. Der Digital Hub wird in einem Neubau der Lenze SE angesiedelt und soll unterschiedliche Akteure verbinden, um gemeinsam an digitalen Innovationen und neuen Geschäftsmodellen zu arbeiten. Nukleus und Trägerin für dieses Konzept ist die Lenze-Tochter encoway, die 2018 das Digitalisierungslabor Dock One eröffnet hat.

Die **Sparkasse Bremen** hat im Einkaufszentrum Weserpark den ersten Fairgleichen-Store eröffnet. Ob Strom, Gas, Kredite oder Versicherungen, jeder kann sich dort selbst ausrechnen, ob er einen günstigen Anbieter beauftragt hat oder Geld sparen kann, wenn er wechselt. Gebündelt werden diese Angebote auf der Plattform #fairgleichen. Im Mühlenviertel in Horn-Lehe hat die Sparkasse zudem ihre dritte Stadtteilfiliale, ergänzt um Zweigstelle und eine große Schließfachanlage, eröffnet. Die neuartigen Stadtteilfilialen gibt es bereits in der Neustadt und in Obervieland.

Die **Sweco GmbH** verbreitert ihr Leistungsspektrum: Sie hat die imp GmbH übernommen, einen Spezialist für die Bereiche Geoinformationssysteme, Geo Information Value Management, Ingenieurvermessung, Trassierung, Genehmigungsmanagement und Rechtserwerb. Damit ist imp „eine hervorragende Ergänzung zu Swecos breiter Angebotspalette.“ Gemeinsam würden Sweco und imp „zum führenden Anbieter von Architektur-, Ingenieur- und Umweltdienstleistungen in Deutschland“, so Ina Brandes, Geschäftsführerin der Sweco GmbH.

Audi Business

CHANCEN NUTZEN.
WENN SIE SICH BIETEN.
DIE AUDI A6 MODELLE – JETZT ZU
ATTRAKTIVEN KONDITIONEN.



Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi A6 Avant sport 40 TDI quattro, S tronic, 7-stufig*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 4,8; außerorts 4,2; kombiniert 4,4; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 116; Effizienzklasse A+. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Mythossschwarz Metallic, MMI Navigation plus mit MMI touch response, Anhängervorrichtung, Komfortschlüssel mit sensorgesteuerter Gepäckraumtrennung, Assistenzpaket Tour, Einparkhilfe plus, Komfortklimaautomatik 4-Zonen, Sitzheizung vorne u.v.m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	150 kW (204 PS)
€ 498,-	Sonderzahlung:	€ 0,-
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	20.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 498,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornstraße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.
Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

SCHMIDT+KOCH
Starke Gruppe – Starke Leistung

Audi Zentrum Bremen
Schmidt + Koch GmbH

Stresemannstraße 1-7, 28207 Bremen
Tel. 0421/44 95-132, www.audi-bremen.de

Tabakspeicher

Die Justus Grosse Real Estate GmbH hat den Bauantrag für den Alten Tabakspeicher gestellt. Sie will in dem ehemaligen Tabaklager aus den 1970er Jahren 170 innovative und flexibel gestaltbare, vier Meter hohe Bürolofts erstellen und verkaufen. Der historische Industriebau erhält dafür modernste Infrastruktur. Ende 2020 soll er fertig sein. Das Tabakquartier im vorderen Woltmershausen ist mit einer Gesamtfläche von mehr als 20 Hektar eines der größten neuen städtischen Entwicklungsgebiete in Bremen – mit einer breiten Mischung aus unterschiedlichen Büro- und Dienstleistungsangeboten sowie auch vielfältigen Wohnformen. Das zweite große Bauvorhaben von Grosse dort ist die Fabrik. Das Unternehmen will mehr als 450 Millionen Euro investieren.

Wallkontor

Das Unternehmen Müller & Bremermann hat mit dem Bau des Wallkontors begonnen. Das Geschäftsgebäude wird mit rund 5.500 Quadratmetern Gewerbefläche Platz für Einzelhandel und Büros bieten und soll 2021 fertiggestellt sein. Während der Bauarbeiten bleibt die Straße Am Wall frei für den Verkehr, nur der Bürgersteig bleibt verengt. Neu konzipiert wurde die Wallpassage, die durch das Gebäude nun direkt auf die Museumstraße führt und eine Verbindung bzw. Sichtachse zwischen Wall und Domshof-Passage schafft. Firmenchef Marco Bremermann spricht von einem wichtigen „Beitrag zur Modernisierung und damit auch zur Belebung der Bremer City und einen neuen Brückenschlag zum Wall.“

Europäische Universität

Zusammen mit sieben Partnern gestaltet die Universität Bremen eine der ersten Europäischen Universitäten. Die EU-Kommission hat die YUFE-Allianz – Young Universities for the Future of Europe – in einem Pilotverfahren dafür ausgewählt. YUFE wird in den nächsten drei Jahren mit fünf Millionen Euro gefördert. Der Allianz gehören neben der Universität Bremen die Hochschulen Maastricht, Antwerpen, Carlos III Madrid, Eastern Finland, Essex, Roma Tor Vergata und Zypern an. Insgesamt haben sich mehr als 50 Netzwerke beworben, 17 werden jetzt von der EU finanziert. Die Projektförderung startet am 1. September 2019.

**STATISTISCHER JAHRESBERICHT**

Die Handelskammer Bremen hat ihren „Statistischen Jahresbericht 2018“ veröffentlicht. Auf knapp 40 Seiten sind dort zentrale Wirtschaftsfakten, Branchendaten und Kammerzahlen zu finden. Einen kostenlosen Download gibt es unter www.handelskammer-bremen.de/statistischerjahresbericht.



**IMMER OFFEN FÜR ALLES
GEWESEN. LEIDER AUCH
FÜR EINEN TROJANER.**

Verteidigen Sie Ihr Business: Mit IT-Security-Lösungen von swb.

swb

www.swb.de/security

TITEL

Kaje der Hoffnung

2,23 Millionen Menschen haben 2018 in Deutschland eine Kreuzfahrt gebucht – drei Prozent mehr als 2017. Auch weltweit boomt die Branche. Bremerhaven will davon profitieren. Ende dieses Jahres wird sich voraussichtlich die Zahl der Fahrgäste am Columbus Cruise Center auf 260.000 verdoppelt haben – im Vergleich zu 2009. Doch das Geschäft ist schwierig, die Konkurrenz der Häfen groß, das CCCB stößt an seine Kapazitätsgrenzen. Auch wegen der Umweltbelastungen spürt die Branche Gegenwind.

Von Wolfgang Heumer (Text und Bild)

Dauerhafte Verbindung:
Mehr als 120 Kreuzliner
machen in diesem Jahr an
der Columbuskaje in
Bremerhaven fest.



Airport-Atmosphäre: Auch nach einem Landausflug müssen die Passagiere der Kreuzfahrtschiffe im Columbus Cruise Center Bremerhaven durch eine strenge Sicherheitskontrolle wie auf einem Flughafen.

Im Schnitt zwei- bis dreimal pro Woche entwickelt sich an einem ansonsten sehr stillen und nahezu menschenleeren Ort im Hafengebiet von Bremerhaven eine Betriebsamkeit, wie man sie nur von Flughäfen kennt. Im regelmäßigen Takt bringen Busse der Bremerhavener Verkehrsbetriebe und Taxen mit viel Gepäck beladene Menschen vom Hauptbahnhof zum früheren „Bahnhof am Meer“ direkt an der Weser. In das Gewusel reißen sich Personenwagen und Reisebusse aus ganz Deutschland ein. Dort, wo Tausende Auswanderer einst in eine neue Welt aufbrachen und wo Elvis Presley 1958 als US-Soldat erstmals deutschen Boden betrat, wollen an solchen Tagen etliche hundert und manchmal auch bis zu 4.000 Menschen in die Ferien starten.

Seit dem Umbau ihres nördlichen Teils vor rund 20 Jahren avancierte die ehemalige Fahrgastanlage für die Linienschifffahrt nach Amerika zum Passagierterminal, der Columbus-Bahnhof (im Volksmund auch Kaje der Tränen genannt) wandelte sich zum Columbus Cruise Center Bremerhaven (CCCB). Rund 260.000 Passagiere werden hier in diesem Jahr ihren Urlaub auf See beginnen oder von der Reise auf Nord- und Ostsee wieder zurückkehren. Fast 120

Ankünfte zählt das CCCB-Team in diesem Jahr, das ist ein neuer Rekord. „Die meisten Schiffe kommen zum Turnaround“, sagt Prokuristin und Marketing-Chefin Andrea Kamjunkte-Weber. Das bedeutet, dass Bremerhaven Start und Ziel einer Reise ist. Nur für wenige Schiffe wie die Costa Mediterranea, die Bremerhaven nahezu im Wochenrhythmus ansteuert, ist die Seestadt ein so genannter Mittelhafen. Hier gehen die Transitgäste für Landausflüge von Bord und kehren spätnachmittags aufs Schiff zurück. „Die Costa-Gäste unternehmen in erster Linie Ausflüge nach Bremen“, so Kamjunkte-Weber.

Spätestens seit Hamburg als derzeit größter deutscher Kreuzfahrthafen einmal pro Jahr mit den Cruise Days zusätzlich zu den Passagieren hunderttausende Schaulustige in die Stadt holt, ist in anderen Häfen das Interesse geweckt worden, mit den Kreuzfahrtern Geld zu verdienen. Auch Bremerhaven möchte stärker von den Seereisenden profitieren. Deren Ausgaben in der Hafenstadt variieren allerdings



MEHR HYBRID SUV



Bei Dienstwagen:
Nur noch ~~1,0%~~ 0,5%
monatliche Besteuerung
des geldwerten Vorteils
dank E-Kennzeichen

Outlander Plug-in Hybrid BASIS
Hybrid-SUV für unter 30.000 EUR?

ab 37.990 EUR

- 6.500 EUR

- 1.500 EUR

Unverbindliche Preisempfehlung¹

Mitsubishi Elektromobilitätsbonus²

Bundesanteil am Umweltbonus³

5 JAHRE
HERSTELLER
GARANTIE*

8 JAHRE
FAHRBATTERIE
GARANTIE*

Abb. zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

= ab 29.990 EUR

(rechnerischer Wert, es besteht kein
Rechtsanspruch auf Gewährung des
Umweltbonus. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der
bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2020.)

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

1) Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic- und Perleffekt-Lackierung gegen Aufpreis. 2) Nur im teilnehmenden Mitsubishi Green Mobility Center beim Kauf eines neuen Outlander Plug-in Hybrid. Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. Genaue Bedingungen auf www.elektrobestseller.de 3) Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA, solange die Förderung Bestand hat.

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Outlander Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/ Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

Veröffentlichung von **mitsubishi motors in Deutschland**, vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

► Mitsubishi Partner in Ihrer Nähe:

Autohaus Schneider GmbH
Seewenestr. 20 ▪ 28237 Bremen
Tel. 0421/611415
www.mitsubishi-bremen.de

Autohaus H. Schmidtke GmbH
Fritz-Thiele-Str. 23 ▪ 28279 Bremen
Tel. 0421/838625
www.schmidtke-bremen.de

Heinz E. Baetzner GmbH
Fehrfeld 54/57 ▪ 28203 Bremen
Tel. 0421/791790
www.baetzner-bremen.de

Autohaus Pleus GmbH
An der Schmiede 1-2 ▪ 28816 Stuhr
Tel. 04221/3717
www.autohaus-pleus.de

Autohof Wolfgang Stöppelkamp GmbH
Debstedter Straße 67
27607 Langen/Geestland
Tel. 04743/6420

20 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 7/8.2019

Gespräch des Monats

» Geld wird an Bord verdient und nicht an Land

Wolfgang Heumer im Gespräch mit Alexis Papathanassis

Die wachsende Zahl der Gäste lässt den Markt für Kreuzfahrten groß und lukrativ erscheinen. „Tatsächlich ist er ein sehr kleines Segment im Tourismusgeschäft“, warnt Alexis Papathanassis, Professor of Cruise Management and eTourism. „Wer als Hafenstandort von diesem Geschäft profitieren will, muss das Thema Kreuzfahrten in seine Gesamtstrategie zum Thema Tourismus integrieren.“ Papathanassis ist Dekan des Fachbereichs Management und Informationssysteme an der Hochschule Bremerhaven.



In Bremerhaven haben sich die Passagierzahlen am Columbus Cruise Center in wenigen Jahren auf derzeit 260.000 vervielfacht. Wie nachhaltig ist der Boom in dieser Branche?

Durch das wachsende Interesse in Deutschland an Schiffsreisen wirkt das Thema derzeit größer als der Markt für Kreuzfahrten global betrachtet ist. Tatsächlich ist er ein sehr kleines Segment im Tourismusgeschäft und macht nur etwa ein Prozent des gesamten Reisemarktes aus. Sicherlich wächst der Markt, dennoch steht die Branche vor großen, für eine langfristige Entwicklung wichtigen Herausforderungen. Sie muss sich offen und ehrlich Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz stellen; die derzeitige Strategie des stillen Abwartens ist weder zeitgemäß noch zukunftsgerichtet. Das Wachstum

des Geschäftes erfordert sehr viel mehr Beschäftigte, dafür müssen sich die Arbeitsbedingungen und Angebote deutlich verändern. Und auch für die Aktivitäten an Bord gibt es erhebliches Innovationspotenzial. Im Grunde hat sich über die Jahrzehnte hinweg wenig geändert. Einfach gesagt fahren die Anbieter ihre Gäste seit Jahrzehnten von A nach B und bieten ihnen hauptsächlich Musik und Entertainment an Bord.

Sind die Hoffnungen von Hafenstädten wie Bremerhaven auf den Kreuzfahrt-Tourismus dann eher trügerisch? Immerhin weiten die Reedereien ihre Kapazitäten doch deutlich aus.

Ja, sie weiten ihre Kapazitäten deutlich aus. Aber die Zahl der Schiffe weltweit ist seit Jahren konstant

und wird sich auch nicht signifikant verändern. Der Ausbau erfolgt im Wesentlichen dadurch, dass die neuen Schiffe deutlich größer sind als diejenigen, die sie ersetzen. Das Wachstum beruht zudem in erster Linie darauf, dass neue Fahrgebiete und Routen entwickelt werden. Das ist naturgemäß aber nur begrenzt möglich. Was für ein nachhaltiges Wachstum fehlt, sind vor allem innovative Angebote. Es gibt viele Möglichkeiten an Bord, aus den bisherigen Erlebnissen neue zu kreieren. Die Digitalisierung bietet da jede Menge Möglichkeiten, wie zum Beispiel den Einsatz von Virtual-, Augmented-Reality und Smart-Services. Nur nutzen die Reedereien diese Möglichkeiten selten.

Welche Konsequenzen sollten Hafenstädte wie Bremerhaven daraus ziehen?

Das Thema Kreuzfahrt muss immer Bestandteil der gesamten Tourismusstrategie sein. Die Schiffe sind letztlich auch nur ein Weg, auf dem Gäste in die Stadt kommen. Zudem sollten die Städte nicht darauf schielen, was die Kreuzfahrtgäste in der Stadt ausgeben, das ist zumeist weit weniger als erwartet. Das Ausflugsprogramm wird ja von den Reedereien organisiert. Das Geld wird also an Bord verdient und nicht an Land. Wirtschaftlich interessant ist vor allem das, was rund um die Schiffe verdient wird. Mit der Versorgung und Proviantierung, mit dem Handling in den Häfen und so weiter. Die Städte müssen aufpassen, dass sie nicht jene Fehler wiederholen, die weltweit immer wieder bei der Entwicklung des Tourismus gemacht wurden. In der Hoffnung auf Gäste wurden die Investitionen in Standorte, in Hotels und in Attraktionen staatlich subventioniert. Das eigentliche Geld wurde aber bei den Veranstaltungen und nicht vor Ort verdient. Investitionen müssen sich aus sich selbst heraustragen. Die Strategie von bremenports, nicht ausschließlich in einen neuen Kreuzfahrtanleger zu investieren, sondern eine multifunktional nutzbare Kaje zu bauen, ist also genau richtig.

deutlich. Das hat eine Studie des Bremer Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) und der Bremerhavener ITF Research GmbH ergeben. Transitgäste geben demnach im Schnitt 11,59 Euro an Land aus; Turnaround-Passagiere lassen pro Person immerhin 15,73 Euro in der Stadt; die größten Ausgaben tätigen Übernachtungsgäste, die vor der Abreise oder nach der Rückkehr noch eine Nacht in der Stadt bleiben – pro Person im Schnitt 103,16 Euro.

Kreuzfahrttouristen als interessantes Klientel

Rund 23.000 Passagiere übernachteten im vergangenen Jahr in einem Hotel der Seestadt. „Wir machen unsere Gäste zwar immer auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt aufmerksam, aber die wenigsten haben Zeit und Ruhe dafür“, sagt der Bremerhavener Hotelier Martin Seiffert. Auch unter den Transitgästen finden sich wenige, die die touristischen Attraktionen wie Auswandererhaus, Klimahaus und Zoo am Meer besuchen – nur die schweizerische Kreuzfahrtreederei MSC, die bis vor einigen Jahren regelmäßig Bremerhaven als Mittelhafen ansteuerte, hatte entsprechende Landausflüge im Programm. Für Seiffert sind die Kreuzfahrttouristen dennoch ein interessantes Klientel: „Wir vermitteln ihnen, dass die Stadt interessant ist und hoffen, dass manche noch mal eigens nach Bremerhaven zurückkehren“, sagte der Vorsitzende des Tourismusausschusses der Handelskammer auf einer Veranstaltung am 29. April 2019. Handelskammer, Bremerhavener Magistrat und die Hafenmanagementgesellschaft bremenports hatten dazu eingeladen, um die gemeinsam beauftragte ISL-Studie vorzustellen.

In dem Gewusel bei jeder Ankunft oder Abfahrt im Abfertigungsbereich des Columbus Cruise Centers versucht auch die Erlebnis Bremerhaven GmbH mit ihrer touristischen Werbung für den Standort zu punkten. Maritime Kleinkunst unter anderem mit einer weiblichen Variante des legendären Bremerhavener Akkordeon-Spielers Hein Mück sorgt für Stimmung, ein Infoschalter hält Prospekte der Attraktionen bereit. Und dank der zumeist reibungslos organisierten Abläufe im Terminal finden immer mehr Passagiere Zeit und Gelegenheit, bei einem kurzen Spaziergang die Hafenstadt kennenzulernen.

Nur bis vor kurzem fanden viele von ihnen nicht den richtigen Weg. In der Annahme, dass die Zufahrt zum CCCB auch in die Stadt führen würde, irrten etliche Gäste durch den Hafen. Erst seit wenigen Wochen weisen Schilder der Erlebnis Bremerhaven die Gäste in die richtige Richtung. Die Stadt zumindest im Bewusstsein der Passagiere näher an



Sie diskutierten in der Handelskammer die wirtschaftliche Bedeutung des Kreuzfahrtbetriebs für Bremerhaven und die ISL-Studie („Abschätzung der Wertschöpfung des Kreuzfahrtbetriebs am Standort Bremerhaven 2018“: (v.l.) Oberbürgermeister Melf Grantz, Hotelier Martin Seiffert, bremenports-Chef Robert Howe und ISL-Geschäftsführer Prof. Dr. Burkhard Lemper. Die Studie empfiehlt, nach Möglichkeiten zu suchen, um aus dem erheblichen wirtschaftlichen Potenzial, das die wachsende Anzahl Passagiere auch künftig nach Bremerhaven bringen wird, einen noch größeren Nutzen für den Standort Bremerhaven zu ziehen. Die Gutachter schlagen vor, die Check-in Fläche und weitere Flächen (Gepäckausgabe, Wartebereich für das Boarding, Pkw-Parkflächen) zu vergrößern und die Verkehrsengpässe am Hauptbahnhof sowie unmittelbar um das Terminal zu beseitigen.

Fotos Antje Schimanke

den Terminal heranzurücken, steht deswegen schon seit langem auf der Wunschliste von Freizeitwirtschaft und auch Einzelhandel. Allerdings sind dem Grenzen gesetzt. Zwischen Columbuskaje und Innenstadt sind noch Kaiser-schleuse und Zollgrenze zu überwinden; erst dann können die Gäste auf den Deich gehen, obwohl der optisch fast am Heck der Kreuzfahrtschiffe beginnt.

Spielraum bei der Wertschöpfung

Das Columbus Cruise Center Bremerhaven ist aber nicht nur deshalb die wichtigste Umsatzquelle für das Geschäft mit dem Kreuzfahrttourismus, weil die Passagiere nicht in die Stadt kommen können oder wollen. Die Bedeutung beruht vor allem auf dem Geld, das dort für das Schiff selbst ausgegeben werden muss: Hafengebühren, Lotsgelder, die Ver- und Entsorgungen summieren sich laut ISL auf durchschnittlich 70.000 Euro pro Ankunft. 2018 ergab das eine Gesamtsumme von 7,8 Millionen Euro. Sie könnte deutlich höher sein, wenn die Treibstoffversorgung aus Bremerhaven direkt und nicht wie bislang aus Cuxhaven erfolgt. „Die Wertschöpfung könnte hier relativ leicht einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag erreichen“, heißt es in der ISL-Studie.

Um die Reedereien nicht durch hohe Kosten zu vergrämen, ist der Terminalbetrieb selbst so kostengünstig organisiert, dass er keinen wesentlichen Umsatzfaktor darstellt. „Wir sind nur ein Team von rund einem Dutzend festangestellten Mitarbeiter“, sagt Andrea Kamjunke-Weber. Für die bei jeder Ankunft anfallende Arbeit wie der Koffertransport werden Dienstleister beauftragt. Sie beschäftigten vielleicht nochmals 30 Arbeitnehmer. Die Schalter, an denen die Passagiere wie auf einem Flughafen einchecken, werden zumeist von den Reedereien selbst mit Personal ausgestattet. Die Versorgung der Schiffe mit Proviant und allen weiteren Dingen für den Tagesbedarf organisieren die Gesellschaften ohnehin in eigener Regie und auf eigene Rechnung. Insgesamt beziffert das ISL die Umsätze im Kreuzfahrttourismus für Bremerhaven auf 14,7 Millionen Euro, in denen eine tatsächliche Wertschöpfung von 9,3 Millionen Euro steckt.

Dass das Geschäft mit Seereisen trotz dieses verhältnismäßig geringen Umsatzes so großes Interesse findet, liegt wohl auch am Auftreten der Branche selbst. Kreuzfahrten gelten als stark boomender Wirtschaftszweig. Allein in Deutschland wuchs die Zahl der Passagiere im vergangenen Jahr um drei Prozent auf 2,23 Millionen. In Europa insgesamt verbrachten 7,17 Millionen Personen ihren Urlaub auf See

(plus 3,3 Prozent gegenüber 2017), weltweit lag das Wachstum bei 6,7 Prozent. Einer der am stärksten expandierenden Märkte ist China. Der weltweite Markt ist genauso undurchsichtig wie die Branche selbst. Drei bis vier große Konzerne teilen ihn unter sich auf. Ihre Haupttrouten und Anlaufhäfen werden teilweise Jahre im Voraus festgelegt.

Dennoch verschwinden Anbieter wieder ganz plötzlich aus einem Hafen. So musste Bremerhaven 2012 einen herben Rückschlag hinnehmen, als sich eine Großreederei von einer Saison auf die nächste verabschiedete und mit ihren Schiffen nach Kiel zog. Ohnehin täuschen die nackten Zahlen und Zuwächse über den Markt. „Kreuzfahrten haben lediglich einen Anteil von gut zwei Prozent am weltweiten Tourismus“, verdeutlicht der Tourismus-Experte Professor Dr. Alexis Papathanassis, der an der Hochschule Bremerhaven zum Thema Cruise Tourism lehrt und forscht. Ein ähnliches Zahlenwerk relativiert auch die derzeit massiv wachsende Kritik an einem maritimen Massentourismus. Sie hat sich beispielhaft am Schicksal der Lagunenstadt Venedig entzündet, die – spätestens seitdem ein Kreuzfahrtschiff vor wenigen Wochen dort einen Anleger rammte – scheinbar von Seereisenden in den Untergang getrieben wird. Aber: „Venedig hat 31 Millionen Touristen pro Jahr, der gesamte Kreuzfahrtmarkt weltweit 25 Millionen Passagiere. Da kann die Schifffahrt kaum die Ursache der Probleme sein“, sagt Papathanassis.

Gleichwohl appelliert der Wissenschaftler an die Branche, neben dem Thema Massentourismus auch die Kritik zu Umweltschäden durch die Kreuzliner ernst zu nehmen. „Sicherlich ist es seltsam, dass bei 40.000 bis 50.000 Handelsschiffen weltweit der Fokus ausgerechnet auf die 300 bis 400 Kreuzfahrtschiffe gerichtet wird“, so Papathanassis. Aber es helfe nichts, sich bei diesem Thema einfach nur still zu verhalten: „Die Reedereien haben einen Bedarf an Nachhaltigkeit und an Ehrlichkeit.“ Bislang gibt es mit der AIDAnova weltweit nur ein einziges Kreuzfahrtschiff, das sowohl im Hafen als auch auf See vollständig mit Flüssiggas (LNG) betrieben wird. LNG verursacht so gut wie keine Feinstaub- und Schwefeldioxid-Emissionen und verringert im Vergleich zu Marinediesel den Ausstoß von gesundheitsgefährdenden Stickoxiden und dem Treibhausgas Kohlendioxid.

Auch bei der Ausrüstung ihrer Schiffe mit Landstromanschlüssen hat die Rostocker Reederei AIDA den Bug vor den Wettbewerbern. Zehn Schiffe verfügen bereits über die technische Möglichkeit, Elektrizität im Hafen „aus der Steckdose“ zu beziehen, zwei weitere sollen bis 2020 nachgerüstet wer-

den. TUI Cruises hat seine Neubauten bereits so konzipiert, dass ein Landstromanschluss nachgerüstet werden kann, im kommenden Jahr soll der erste Neubau mit dem Stecker an Bord auf Jungfernfahrt gehen. Die Begeisterung der Reedereien für elektrische Energie wird allerdings auch durch erhebliche technische Herausforderungen gebremst – und durch ein mangelndes Angebot. Derzeit gibt es Landstrom nur an einem der drei Terminals in Hamburg; Kiel und Rostock wollen bis nächstes Jahr jeweils einen Liegeplatz ausrüsten. Ansonsten ist Strom nur in wenigen anderen europäischen Häfen wie Oslo und Kristiansand verfügbar.

CCCB: Multifunktionsbau geplant

Auch wenn der Expansionskurs der Reedereien durch Themen wie Umweltschutz und Massentourismus einigen Risiken ausgesetzt ist, kann Papathanassis verstehen, dass sich Hafenstädte wie Bremerhaven dieses Geschäft nicht entgehen lassen wollen. „Kreuzfahrten kann man nutzen, den Tourismus anzukurbeln. Zum Beispiel durch gezielte Angebote vor oder nach einer Reise“, sagt er. Allerdings mahnt er die Verantwortlichen zur Vorsicht. „Die Hafenstädte müssen grundsätzlich aufpassen, dass sie nicht gegeneinander ausgespielt werden und sollten deshalb eng miteinander kooperieren.“ Wenn einer Reederei Hamburg zu teuer ist, „geht sie vielleicht nach Bremerhaven, weil es da billiger ist. Aber irgendwann findet sie wieder einen anderen Hafen, der noch billiger ist“.

bremenports teilt offenbar solche Erkenntnisse. Der Hafenbetreiber möchte den leer stehenden, südlichen Teil des Columbus-Bahnhofes abreißen und dort die moderne Fahrgastanlage erweitern lassen. Dieses Vorhaben, das zu den ersten hafenpolitischen Entscheidungen der neuen Bremer Regierungskoalition gehören wird, hat mit einem Hotel, mit Parkmöglichkeiten, einer neuen Besuchergalerie und einer direkten Verbindung zwar einen konkreten Bezug zum Kreuzfahrttourismus. Aber bremenports-Chef Robert Howe hält sich weitere Optionen offen: „Dort können auch hafen-nahe Dienstleister, Büros und Reedereien ihren Platz finden.“ Für die neue Columbus-Kaje, für die die alte Landesregierung noch 80 Millionen Euro bewilligte, hat Howe ein ähnliches Konzept entwickelt. Der neue Anleger werde zwar Platz für jedes Passagierschiff der Welt bieten, sagt er, „aber die Kaje wird auf jeden Fall multifunktional ausgelegt, damit wir sie auch für jeden anderen Umschlag und nicht nur die Abfertigung von Seeschiffen nutzen können.“



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der **Plenarsitzung in Bremen am 17. Juni 2019** waren diese:

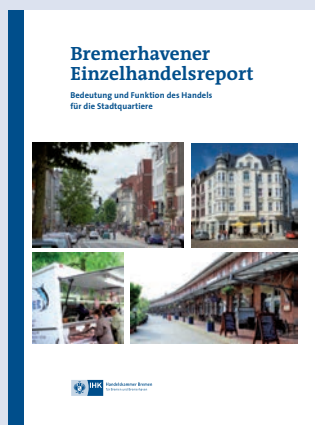
- *Aktuelles: Wahl zur Bremischen Bürgerschaft, „BerufsKlima-Workcamps“ der Deutschen KlimaStiftung im Klimahaus Bremerhaven*
- *Vorstellung von zwei neuen Mitgliedern der Wahlgruppen 1 und 6 (Stefan Gläbe, Northern Lloyd GmbH, Dr. Markus Keicher, Daimler AG)*
- *Bremerhavener Einzelhandelsreport*
- *Benennungen*

Aktuelles

Arne Dunker informierte das Plenum über die Weiterbildungsmöglichkeit in den „BerufsKlima-Workcamps“ der Deutschen KlimaStiftung im Klimahaus Bremerhaven. In den praxisorientierten 4-tägigen Seminaren für Berufsanfänger bzw. junge Menschen in der Phase der Berufsorientierung können sich die Teilnehmer zum Thema Nachhaltigkeit austauschen, in einer Zukunftswerkstatt ihre Potenziale und Handlungskompetenzen analysieren oder mit anderen Auszubildenden und Akteuren über den beruflichen Werdegang diskutieren.

Einzelhandelsreport

Geschäftsführer Karsten Nowak hat im Plenum den „Bremerhavener Einzelhandelsreport – Bedeutung und



Funktion des Handels für die Stadtquartiere“ vorgestellt. Die Handelskammer hat ihn zusammen mit der Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere (MBQ) und der Erlebnis Bremerhaven GmbH erstellt, um Bedeutung, Potenziale und Herausforderungen des stationären Einzelhandels in Bremerhaven zu erläutern und den Dialog mit der lokalen Wirtschaft, den Immobilieneigentümern und Politik und Verwaltung zu stärken.

Benennungen

Bisher hat Antepreses Otto Lamotte die Handelskammer im deutschen Präsidium der International Chamber of Commerce (ICC) vertreten. Künftig wird Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht diese Aufgabe wahrnehmen. Das Plenum benannte zudem Vizepräsidentin Wiebke Hamm als Nachfolgerin für Carsten Meyer-Heder für den DIHK-Ausschuss für Kommunikation und Medien für die Restlaufzeit bis 2020.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet: www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.



Foto Jörg Sarbach

Das neue Balgequartier

Dr. Johann Christian Jacobs, Vorstandschef der Joh. Jacobs & Co. (AG & Co.) KG (im Bild stehend), stellte dem Plenum Planungen und Stand des neuen Balgequartiers vor. Wichtig für die Entwicklung der Bremer Innenstadt sei es, Marktanteile gegenüber Wettbewerbern wie Oldenburg, Hamburg, Münster, Osnabrück und Hannover zu gewinnen. Zudem verwies er auf die Konkurrenz für Innenstädte durch den steigenden Online-Handel im Non Food und Food-Bereich. Der Bedarf der Stadtbesucher sei eindeutig auf die Bereiche Stadtbesichtigung, Gastronomie und Einkauf/Shopping gerichtet.

Zur erfolgreichen Entwicklung der Bremer Innenstadt sei die Umsetzung der Projekte Balgequartier, City-Galerie, Bremer Carrée, Lloydhof und Sparkasse Bremen/Brill erforderlich. Das Balgequartier sei ein Bindeglied zwischen der Wasserkante und 1-A-Retailflächen. Die Schlachte soll dadurch deutlich belebt werden. Laut Jacobs werden von privaten Akteuren in den nächsten 10 Jahren ca. eine Milliarde Euro in die Innenstadt investiert. Es sei noch offen, welchen öffentlichen Beitrag die Stadt zur Flankierung dieser Investitionen einbringe.

Wirtschaftsempfang in Bremerhaven



Der Wirtschaftsempfang der Handelskammer findet am **19. August 2019** ab 17:00 Uhr (Einlass ab 16:30 Uhr) in der Lünehalle in Bremerhaven statt. Hamburgs Wirtschaftssenator Michael Westhagemann spricht als Festredner über das Thema „Norddeutschland 4.0.“

Online-Anmeldung und Programm: www.wirtschaftsempfang.handelskammer-bremen.de
Anmelde-Code: WE2019

Adresse: Am Lünekeich 154, 27572 Bremerhaven
Kontakt: wirtschaftsempfang@handelskammer-bremen.de

WPE Westprüfung
Emde



Starke Partner

Für Kompliziertes braucht es ein kompetentes Team, erfahrene Partner, die sich optimal ergänzen, sowie das überzeugende persönliche Gespräch.

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

www.westpruefung-emde.de
Bremen | Gießen | Kiel





Aus den Ausschüssen

Außenwirtschaftsausschuss (im Bild)

Am 18. Juni 2019 referierte Dr. May-Britt Stumbaum von der Forschungsgruppe „Asian Perceptions of the EU“ an der FU Berlin über die Seidenstraße und die strategischen Antworten der Anrainer. Die Regierung Chinas nehme den Investitionsbedarf in der Region klug auf und gebe sich mit ihrer Initiative gekonnt in Konkurrenz beispielsweise zu Indien. Durch Verflechtung Wirtschaftskraft im eigenen Land zu stärken, sei nicht neu, China derzeit aber hier besonders erfolgreich. Das Investitionsvolumen von ca. 4 Billionen Dollar könne Politik und Wirtschaft neu ordnen. 70 Länder, mit insgesamt 40 % des globalen Bruttoinlandsprodukts, sollen verknüpft werden. Es ginge um mehr als Investment. „Abhängigkeiten, Normen, Konnektivität, alles mit allem zu verbinden“, sei das Bestreben der Chinesen, so ihre Einschätzung. Ignoranz könne sich die EU nicht leisten. Sie müsse die Spielregeln der Weltordnung mitschreiben, auch entgegen eigener Werte. Weitere Tagesordnungspunkte der Sitzung waren die Pläne von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller für ein Lieferkettengesetz (siehe auch Seite 46) und das neue Online-Portal für Kammergremien.

Information: Anja Kreft Tel.: 0421 3637-244,
kreft@handelskammer-bremen.de

Mittelstandsausschuss

In der Sitzung am 13. Juni 2019 stand das Thema künstliche Intelligenz (KI) im Mittelpunkt. Roland Becker (Just ADD AI GmbH, Bremen.AI) stellte die Schlüsseltechnologie vor, die auch im Mittelstand branchenübergreifend immer wichtiger



Foto: Jörg Sarbach

wird. „Künstliche Intelligenz ist die neue Elektrizität“ – so lautete die These. Außerdem präsentierte Becker das Netzwerk Bremen.AI, das Bremer Akteure im Bereich KI zusammenbringt. Ein weiteres Thema waren Chatbots, eine Anwendungsmöglichkeit von künstlicher Intelligenz. Dr. Dirk Wenig (Universität Bremen) erläuterte das Projekt IDA Bot, mit dem perspektivisch auch kleine und mittlere Unternehmen kostengünstig Chatbots erstellen können.

Information: Laura Knaup,
Telefon 0471 92460-365,
knaup@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Industrie-, Umwelt- und Energiefragen

Der Ausschuss war am 12. Juni 2019 zu Gast im Mercedes-Benz Werk Bremen. Nach einer Werksbesichtigung stellte Dr. Markus Keicher, Leiter der Produktion und Standortverantwortlicher des Bremer Werks, den Daimlerverbund und das

Bremer Werk mit seinen aktuellen Bau-reihen vor. Er beschrieb auch die Strategie des Konzerns zur zukünftigen Positionierung bei Antriebstechniken. In der anschließenden Diskussion waren das autonome Fahren und Reichweiten von Elektroautos die zentralen Themen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die digitale Agenda der Handelskammer ebenso wie die Initiative von Bundesminister Peter Altmaier „Die Woche der Industrie“ im September 2019. Die Handelskammer wird sich daran beteiligen.

Information: Bert Cecchia,
Telefon 0421 3637-362,
cecchia@handelskammer-bremen.de

Tourismusausschuss

Auf der Sitzung am 25. Juni 2019 standen drei Themen auf der Tagesordnung: das neue Handelskammer-Gremienportal, die Flugverbindungen des Airports und Aktivitäten von Touristen in Bremerhaven. Florian Kruse vom Airport Bremen

machte deutlich, wie hart der Kampf um neue Strecken von und nach Bremen insbesondere mit neuen Fluggesellschaften ist. Dies läge nicht an der Nachfrage, sondern vor allem an fehlenden Flugzeugen. Es sei schwer, Abzüge von Strecken und Airline-Insolvenzen wie im Falle Germanias zu kompensieren. Schon allein um den Status quo zu erhalten und auch zukünftig die Sicherheitsstandards einzuhalten, müsse der Flughafen hohe Investitionen tätigen. Anschließend stellte Volker Trimkowski von der ITF Research GmbH die Studie „Was machen die Touristen eigentlich in Bremerhaven?“ vor. Sie dient als Basis für die Tourismusstrategie der Stadt.

Information: Daniel Karsch,
Telefon 0471 92460-366,
karsch@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen

Bei der Sitzung am 13. Juni 2019 stand die Entwicklung Bremens, insbesondere der Innenstadt im Mittelpunkt. Eingeladen waren Wilken Herzberg (Justus Wohltmann OHG), der über das Land Bremen aus Investorensicht berichtete, und Dr. Dirk Kühling (Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen); er beschrieb den Sachstand der Innenstadtentwicklung mit den geplanten Großprojekten. Ein weiteres Thema war der Einzelhandelsreport Bremerhavener Quartiere. Zur Sprache kam auch der neue Digital-Lotse für die Stadt Bremen, Malte Breford. Er wird – wie Michael Arzenheimer in Bremerhaven – kleinere und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung unterstützen.

Information: Karsten Nowak,
Telefon 0421 3637-410,
nowak@handelskammer-bremen.de

SAVE THE DATE

Delegationsreise nach Japan: Wirtschaftspotenziale im Land der aufgehenden Sonne erkunden



Smart vernetzt und mit Antworten auf drängende Zukunftsfragen: So zeigt sich die hochentwickelte Volkswirtschaft Japans 2019. In den 1980er Jahren mit Japan als zeitweisem Motor der Weltkonjunktur sind die Handelsbeziehungen mit norddeutschen Unternehmen stark gewachsen. Später richtet Japan seine Märkte auf China und Südkorea aus. Zur wechselvollen Geschichte des Landes gehört auch das Reaktorunglück in Fukushima 2011. Japan hat es immer wieder verstanden, Rückschlägen mit neuen Ideen für eine bessere Zukunft zu begegnen. Mit einer starken Industrie- und Forschungsbasis und einem hohen Entwicklungsstand im Dienstleistungssektor (auf ihn entfallen 70 Prozent des Bruttoinlandsprodukts) geht das Land den Weg des technologischen Wandels; im Bereich der Robotertechnologie gehört es zur Weltspitze, künstliche Intelligenz ist auf dem Weg von der Innovation zur Normalität.

Das neue EU-Freihandelsabkommen (JEFTA) mit Japan bietet Unternehmen aus der Metropolregion Nordwest viel Entwicklungspotenzial. Mehr als 90 Prozent der japanischen Zölle auf Importe aus der EU sollen abgebaut werden. Auch soll der Markt für Dienstleistungen geöffnet und die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen in Japan erleichtert werden.

Um den Markt und seine Perspektiven zu erkunden, plant die Handelskammer Bremen eine Delegationsreise vom 6. bis 13. Juni 2020. Besucht werden voraussichtlich die Städte Tokio, Osaka und Kyoto. Die Teilnehmer erfahren, welche Chancen ein Engagement in Japan hat und welche Schritte dazu nötig sind. Handelskammer-Präsidentin Janna Marahrens-Hashagen wird die Delegation leiten.

Information:
Torsten Grünewald, Telefon 0421 3637-250,
gruenewald@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Fotos: Shutterstock, Sebastian Knickmann

EHRENAMT IST EHRENSACHE WERDEN SIE PRÜFER!

» Es macht viel Spaß, die Auszubildenden durch ihre Prüfungen zu begleiten. Bei manchen zittert man richtig mit. Am schönsten ist die Freude in den Gesichtern, wenn sie bestanden haben. Es zählt nicht nur die Qualität ihrer Arbeit, sondern auch ihr soziales Verhalten. Wir haben eine gewisse Verantwortung, dass der Nachwuchs nicht nur sein Handwerk beherrscht, sondern auch gut im Team arbeiten kann. «

Carsten Neumann arbeitet bei der Lear Corporation im Bereich Bezugs- und Prototypenentwicklung und ist seit 2008 für die Handelskammer im Prüfungsausschuss für Fahrzeuginnenausstatter tätig.

Die ganze Welt beneidet Deutschland um das System der dualen Ausbildung. Es stärkt die Unternehmen und sorgt für Fachkräftenachwuchs. Junge Menschen müssen aber nicht nur gut ausgebildet, sie müssen auch gut geprüft werden! Gute Prüfungen sind somit letztlich ein Teil der Fachkräftesicherung der Unternehmen selbst. Die Handelskammer nimmt jährlich bis zu 5.000 Aus- und Fortbildungsprüfungen ab. Kommen Sie zur Handelskammer, werden Sie Prüfer!

Kontakt:
Claudia Schlebrügge
Telefon 0421 3637-404,
schlebruegge@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de



Trübe Erwartungen – Investitionen stabil

Handelskammer-Konjunkturreport 2. Quartal 2019

Die Unternehmen des Landes Bremen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage weiterhin überwiegend positiv. Allerdings rechnen sie laut dem aktuellen Handelskammer-Konjunkturreport mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten. Was trübt die Geschäftserwartungen? Die Unternehmen zeigen auf die nachlassende Weltkonjunktur und die unsichere Entwicklung des Welthandels. Exporteure sorgen sich besonders wegen der drohenden Verschärfung von internationalen Handelskonflikten.

Nimmt man Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammen, so lässt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft zum zweiten Mal in Folge nach und sinkt erneut um 5 auf 102 Punkte. Damit notiert der Indikator deutlich unter dem Niveau des zehnjährigen Mittelwerts von 115 Punkten. Die Konjunkturmfrage für das Frühjahr 2019 basiert auf der Befragung von 429 Betrieben aus produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

„Die international angespannte Handelslage belastet unsere stark exportorientierte Wirtschaft“, so Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. „Auch auf Bremen dürfte sich die abschwächende Konjunktur niederschlagen. Umso wichtiger ist es, dass unser Bundesland mit der nach wie vor höchsten Arbeitslosenquote alles für eine Stärkung des Standorts und die Sicherung von Arbeitsplätzen tut. Mehr denn je gilt, dass erst erwirtschaftet werden muss, was ausgegeben werden soll.“ Unternehmen bräuchten attraktive Standortbedingungen, eine gute Verkehrsinfrastruktur und schlanke Verwaltungsprozesse.

Der Fachkräftemangel bleibt eines der bestimmenden Themen in der bremischen Wirtschaft. Unternehmen können weiterhin häufig offene Stellen nicht adäquat besetzen und befürchten, dass Arbeitskosten durch die angespannte Arbeitsmarktsi-

tuation und zusätzliche Bürokratie weiter steigen. Die Personal- und Investitionspläne sind weniger expansiv als noch im 1. Quartal 2019. In der Summe planen die Unternehmen aber weiterhin mit einer leichten Zunahme bei Mitarbeitern und Investitionen.

Das Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Der Handelskammer-Konjunkturindikator für die stadtbremische Wirtschaft sinkt leicht um 3 auf aktuell 103 Punkte; der zehnjährige Mittelwert liegt bei 116 Punkten. Die Unternehmen melden weiterhin überwiegend gut laufende Geschäfte, blicken aber zunehmend besorgt auf die kommenden zwölf Monate.

Fehlende Impulse aus der Auslandsnachfrage und drohende Handelskonflikte schwächen die Erwartungen der in Bremen besonders exportintensiven Industrie, im Außenhandel und in der Verkehrs- und Logistikwirtschaft. Das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko bleibt trotz abflauender Konjunktur der Fachkräftemangel, gefolgt von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Personal- und Investitionspläne notieren noch im positiven Bereich, auch wenn die Planungen für Investitionen weniger expansiv als im Vorquartal ausfallen.

Das Geschäftsklima in der Stadt Bremerhaven

War die Bremerhavener Wirtschaft im 1. Quartal 2019 noch eher unbeeindruckt von der abflauenden Weltkonjunktur, hat sich das Geschäftsklima im 2. Quartal merklich abgekühlt. In der Summe wird die derzeitige Situation aber weiterhin positiv bewertet. Deutlich verschlechtert haben sich die Prognosen für die kommenden zwölf Monate. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengekommen sinkt der Konjunkturindikator um 12 auf 102 Punkte und liegt damit im zehnjährigen Vergleich wieder auf unterdurchschnittlichem Niveau.

Die trüberen Geschäftsaussichten zeigen sich auch in weniger expansiven Personal- und Investitionsplänen im Vergleich zum 1. Quartal. Der Fachkräftemangel bleibt das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko (55 Prozent) vor der Entwicklung der Arbeitskosten (49 Prozent). Aufgrund der geringeren Exportintensität der Bremerhavener Industrie fällt die aktuelle Situation des internationalen Handels etwas weniger ins Gewicht. Deutlich mehr Risiken als in der Auslandsnachfrage (20 Prozent) sehen die Unternehmen in der Inlandsnachfrage (47 Prozent).

Den vollständigen Konjunkturreport finden Sie als PDF-Datei hier:
www.handelskammer-bremen.de/konjunktur.

150
JAHRE

OLB

Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

f **▶**

Besuchen Sie uns auch auf
Facebook und YouTube.

OLB. Hier seit 1869.

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN AUGUST



Orgelmusik

Nein, man tut den Organisatoren und Veranstaltern unrecht, wenn man ihnen unterstellt, sie legten Festivals der Orgelmusik in die heißen Sommermonate, um dann Menschen in kühle Kirchen zu locken. Obwohl: Es hat schon was, in einem angenehm temperierten Kirchenschiff zu sitzen und den mal feinen, mal brausenden Klängen einer Orgel zu lauschen. Eine andere Welt tut sich auf, das alltägliche Getriebe gerät schnell in Vergessenheit, man entspannt.

Zwei Festivals locken im August: der seit bald zwei Jahrzehnten im Bremer St. Petri Dom stattfindende **Orgelsommer** und das **Arp-Schnitger-Festival** des Bremer Musikfestes. Im Dom lässt sich an den fünf Donnerstagen im August stets ab 19:00 Uhr ein anderer Virtuose an einer der Orgeln von dem diesjährigen Leitthema „Fantasie!“ inspirieren. Kantor Tobias Gravenhorst und Domorganist Stephan Leuthold spielen je ein Konzert, haben aber auch wieder auswärtige Kollegen – Heike Ittmann (Lampertheim), Michael Schönheit (Leipzig) und Markus Eichenlaub (Speyer) – eingeladen. Die fantasievolle, fantastische und mal auch fantasierende Musik kommt von Bach, Buxtehude, Reger, Liszt und vielen anderen Komponisten.

Zehn Konzerte auf zehn der weltweit noch 45 bekannten Orgeln des vor 300 Jahren verstorbenen Baumeisters Arp Schnitger bietet das nach ihm benannte Festival während des Bremer Musikfestes. Sie finden vom 25. August bis 1. September zwischen Groningen und Hamburg statt und werden von Bremen aus auch per Bus-Shuttle angefahren. Ausführende sind dabei nicht nur solistisch agierende Organisten von Weltruf, sondern auch Vokalsolisten und -ensembles, Instrumentalsolisten und -ensembles. Gespielt wird dabei Barockes wie Zeitgenössisches. Gerade die kleinen Kirchengemeinden wie etwa in Cappel bei Cuxhaven geben sich dabei größte Mühe, den Besuchern des Bremer Musikfestes mit gratis Gebäck, Tee, Kaffee und Kaltgetränken einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten – an heißen Sommerabenden wie auch an kalten Tagen.

Informationen zu einzelnen Konzerten:
www.stpetridom.de, www.musikfest-bremen.de



Foto: Antje Schimanke

Wirtschaftsjunioren gewinnen Stiftungspreis

Die Wirtschaftsjunioren Bremerhaven haben den diesjährigen Stiftungspreis der Bremerhavener Wirtschaft für ihr Projekt „Ein Tag Azubi“ gewonnen. Das Ansinnen: junge Menschen zu motivieren, ihre beruflichen Ziele zu entwickeln und Chancen zu ergreifen. Verliehen wurde der mit 3.000 Euro dotierte Preis beim Frühjahrskonvent der Handelskammer am 6. Juni 2019. Dem Konvent gehören mehrheitlich die aktiven und ehemaligen Plenar- bzw. Vollversammlungsmitglieder aus Bremerhaven an, Gäste aus Politik und Wirtschaft werden zu der jährlichen Veranstaltung eingeladen.

Hans-Christoph Seewald, Vizepräsident der Handelskammer und Vorsitzender des Kuratoriums für den Stiftungspreis, sagte in seiner Laudatio: „In dem Projekt werden zwei reale Probleme ganz konkret behandelt: zum einen die Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit von einigen jungen Menschen, die Schwierigkeiten haben, den eigenen Weg in das Berufsleben zu finden, und zum anderen der Fachkräftemangel, der ein besonders drängendes Risiko für den Geschäftserfolg der Unternehmen darstellt.“

Beim Aktionstag hospitierten 33 junge Menschen mit Startschwierigkeiten

Vizepräsident Hans-Christoph Seewald (l.) und Felix Clüver, 2018 Sprecher der WJD in Bremerhaven, gratulieren Edda Neumann. Sie leitet den Arbeitskreis „Heimspiel“ der Bremerhavener Junioren und auch das preisgekrönte Projekt „Ein Tag Azubi“. Für ihr besonderes Engagement erhielt sie kürzlich zudem die Silberne Juniorennadel der Wirtschaftsjunioren.

Der Stiftungspreis der Bremerhavener Wirtschaft wird seit 2001 als Auszeichnung alle zwei Jahre an Initiativen oder Personen vergeben, die sich in Bremerhaven um Bildung, Erziehung, Kunst, Kultur, Sport und Gesellschaft verdient gemacht haben. Die Stiftung selbst wurde aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven mit 22 Bremerhavener Unternehmen ins Leben gerufen, um Verantwortung und Engagement für den Standort Bremerhaven zu unterstreichen. Die Stiftungsgelder dienen einer nachhaltigen Belebung und Stärkung des gesamten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens für Bremerhaven und seine Bevölkerung.

beim Übergang von der Schule in den Beruf für einen Tag als Azubi in 15 Bremerhavener Unternehmen und konnten so einen Beruf ausprobieren. Anschließend wurden sechs Vorstellungsgespräche vereinbart und ein Praktikumsplatz vergeben. Die Wirtschaftsjunioren planen auf Grund der guten Rückmeldungen der Jugendlichen und der Unternehmer weitere Aktionstage.

Priorität auf Standortstärkung fehlt

Stellungnahme der Handelskammer zum Koalitionsvertrag

Die Stärkung der Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven und das Leitbild der wachsenden Städte sind im Koalitionsvertrag der künftigen Bremer Landesregierung nicht ausreichend berücksichtigt worden. „Der Vertrag führt faktisch zu einer Abkehr von der bisher konsensualen Zielsetzung der wachsenden Städte Bremen und Bremerhaven, die auch in der Zukunftskommission einvernehmlich vereinbart worden war“, sagte Präses Janina Marahrens-Hashagen. „Das Gleichgewicht zwischen ökologisch Wünschenswertem und wirtschaftlich Notwendigem droht verloren zu gehen. Im deutschen Bundesland mit der höchsten Verschuldung und der höchsten Arbeitslosenquote ist dies äußerst problematisch. Wo bleibt die Priorität auf der Stärkung der Wirtschaft und der Schaffung neuer Arbeitsplätze?“

GEWERBEFLÄCHEN

Die Kammer mahnte ein passendes Angebot an Gewerbeflächen für Erweiterungen und Neuansiedlungen an. Eine Flächenreserve von 150 Hektar sei kurzfristig unabdingbar. Im Koalitionsvertrag fehlten konkrete Aussagen zur Erschließung des Gebiets Airport-Süd und zur Erweiterung des Gewerbegebiets Bayernstraße. Für Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger muss der Kauf von Gewerbeflächen als Option für die Unternehmen erhalten bleiben. „Flächen schwerpunktmäßig in Erbbaupacht zu vergeben, wird Unternehmen von einer Ansiedlung abschrecken; dies kann sich das Land Bremen im Standortwettbewerb nicht leisten“, sagte er.

Positiv dagegen wertet die Wirtschaft die Ankündigung, dass die befristet erhöhte Gewerbesteuer auf das alte, ohnehin hohe Niveau zurückgeführt werden soll. Ein gutes Zeichen sei auch, dass die Nahrungsmittelindustrie und die Gesundheitswirtschaft als neue Wirtschaftskluster aufgenommen würden.



Das Gleichgewicht zwischen ökologisch Wünschenswertem und wirtschaftlich Notwendigem droht verloren zu gehen. Janina Marahrens-Hashagen, Präses

FINANZEN

Der Senat sei auch für die Wirtschaft da. Es bleibe zudem unklar, wie die vielen Projekte von den Fahrradbrücken bis zur Sozialkomponente beim ÖPNV finanziert werden sollten, kritisierte die Präses. Der Koalitionsvertrag enthalte ungedeckte Schecks und Schattenhaushalte. Das zeige sich daran, dass die – grundsätzlich dringend notwendige – Schulsanierung von der Gewoba und der Brebau vorfinanziert werden sollte. „Dies ist eine Abkehr von der bisherigen finanzpolitischen Linie“, so Marahrens-Hashagen. „Alles in allem muss auch für diese Landesregierung gelten: Verteilt werden kann nur, was vorher erwirtschaftet wurde.“

VERKEHR

Der Zustand und die Leistungsfähigkeit der bremischen Verkehrsinfrastruktur sind inzwischen ein Ansiedlungshindernis für neue Unternehmen und ein Standortnachteil für die ansässige Wirtschaft. Der Sanierungsstau für bremische Verkehrswege beträgt mittlerweile rund 240 Millionen Euro, hier muss die neue Landesregierung stärker als bisher ausreichende Mittel für die werterhaltende Sanierung bereitstellen. Positiv sieht die Kammer das Bekenntnis zum Ringschluss der A281, zum 8-spurigen Ausbau der A1 und zur Anpassung der Außenweser. Wichtig ist für die Wirtschaft, dass grundsätzlich am OTB-Planungsverfahren festgehalten und die Westkaje des Fischereihafens ausgebaut wird. Die klare Absage an die Weseranpassung des Abschnitts Brake bis Bremen stellt eine Hypothek für die Hafenentwicklung in der Stadt Bremen dar.

INNENSTADT

Mit Blick auf die Anforderungen an eine attraktive Innenstadt müssen die Bedürfnisse der Bürger, der Unternehmen und des Handels in Einklang gebracht werden. „Dem Leitgedanken der autofreien Bremer Innenstadt zwischen Wall und Martinistraße bis zum Jahr 2030 kann sich die Kammer anschließen“, sagte Fonger. Dafür müsse allerdings der öffentliche Personennahverkehr deutlich attraktiver werden. Die Handelskammer hat bereits vor der Wahl konkrete Vorschläge für einen City-ÖPNV gemacht.

Unverständlich sei, dass die Verlegung der Straßenbahn in die Martinistraße trotz ihrer Umgestaltung nicht vorgesehen sei. Eine Ausweitung der autofreien Zone über das innerstädtische Areal hinaus lehnt die Handelskammer mit Blick auf die Erreichbarkeit der City mit allen Verkehrsträgern strikt ab. „Die Innenstadt würde durch eine großflächige autofreie Zone als Standort für Einzelhandel und Dienstleistung nachhaltig geschwächt“, so Fonger. Er mahnte an, dass Parkflächen vor ihrem Wegfall an anderer Stelle der City kompensiert werden, um weiterhin als Einzelhandelsstandort für Umlandkunden aus der Metropolregion Nordwest attraktiv zu bleiben. Ökologie und Wirtschaft müssten zusammengedacht und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

WOHNUNGSBAU

Die Handelskammer hält für die Stadt Bremen beim Wohnungsbau eine Zielmarke von 2.500 neu gebauten Einheiten jährlich für erforderlich. Dazu müssten auch neue Wohngebiete erschlossen werden. Falsch sei es daher, einzelne, gut geeignete Areale, wie beispielsweise die Osterholzer Feldmark oder Brokhuchting von vornherein für eine Bebauung auszuschließen.

Dirigistische Instrumente wie beispielsweise gesetzliche Verbote von Mietpreiserhöhungen (Mietpreisdeckel), nach Orten differenzierte Mindestquoten an mietpreisgebundenen Wohnungen und Erbbauverträge hält die Handelskammer für schädlich und kontraproduktiv. Ebenso lehnt sie die Anwendung der Sozialquote ab 20 statt bisher 50 Wohneinheiten und die Erhöhung der Sozialwohnungsquote von 25 auf 30 Prozent ab. Sie spricht sich auch dagegen aus, dass der Verkauf von städtischen Grundstücken für den Wohnungsbau nur noch in definierten Ausnahmefällen möglich sein soll. Insgesamt führt das zu keinen neuen Wohnungen und zu weniger Investitionen in den Wohnungsbau. Durch die geplanten Instrumente werden private Investitionen in Wohnraum teurer und unattraktiver.

BILDUNG

Die Bildungspolitik bleibt eine der größten Herausforderungen des Bundeslandes. Mit ihr ist die Entwicklung des Fachkräfteangebots eng verknüpft. Für die Wirtschaft ist es ein völlig verfehelter Weg, Unternehmen, die zum Teil seit langem und oft ergebnislos nach Auszubildenden suchen, durch einen Ausbildungsfonds zusätzlich zu belasten. Stattdessen sollten freiwillige Maßnahmen die Ausbildungssituation verbessern helfen. „Möglichst alle Schüler sollten die Schule mit einer Qualifikation verlassen, die eine Mindestanforderung an eine Ausbildung erfüllt“, forderte Marahrens-Hashagen. „Es ist unerträglich, dass so viele junge Menschen, die wir in unseren Betrieben dringend brauchen, die Schule ohne Abschluss verlassen. Verbesserungen der Bildungsqualität von der Kita bis zum Ende der Ausbildung müssen Priorität haben.“



HANSA TEC HT
HEBEN · ZURREN · PRÜFEN

SICHERHEITSTAG MIT FACHVORTRÄGEN AM 29.08.2019
Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!



Hansa Tec Hebe- und Zurrtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 17
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel. 04791/96411-0
Fax 04791/96411-15
E-Mail: info@hansatec.de
www.hansatec.de





REPORT

Frauen-Power im Schütting

5. DIHK-FrauenNetzwerktag in Bremen – #Gemeinsamnetzen

Text: Christine Backhaus, Foto: Frank Pusch

Der DIHK veranstaltet regelmäßig einen Frauennetzwerktag, um Frauen aus den Vollversammlungen, Präsidien und anderen Kammergremien zusammenzuführen und das Ehrenamt zu stärken. Bei der fünften Auflage der Veranstaltung gab es eine Premiere: Erstmals fand die Veranstaltung nicht in Berlin oder Brüssel, sondern in einer Handelskammer vor Ort statt: in Bremen.

Mehr als 120 Frauen aus ganz Deutschland eroberten zwei Tage lang den Schütting, einen Ort der Wirtschaft, an dem nun auch eine Frau an der Spitze des Ehrenamts steht. Am 25. und 26. Juni 2019 gaben sie den Ton an – und tauschten sich aus, nach Herzenslust, mit großem Engagement, hoher Wertschätzung und sichtlich großem Vergnügen. Der Fokus lag auf dem Thema #Digital Empowerment, der eigentliche Wert in der persönlichen Kommunikation und Ansprache, die durch verschiedenste Warm-up- und dialog-orientierte Techniken initiiert und belebt wurden. Networking at its best!

„Eine wunderbare Idee, ein spannendes Format“, würdigte Präses Janina Marahrens-Hashagen

das Netzwerktreffen. Dass es in Bremen stattfand, hat weniger mit ihrer Präsesfunktion als vielmehr „mit den Zielen unseres Hauses zu tun, Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen zu fördern und auch mehr Frauen für das IHK-Ehrenamt zu begeistern.“ Männer auf der Veranstaltung waren mehr als rar – mit Ausnahme von Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, der die Gäste begrüßte, IT-Unternehmer Dirk Schwampe, der sein Unternehmen, team neusta, in einem Außer-Haus-Programmpunkt vorstellte, und Gerrit Gramer vom DIHK-Organisationsbüro.

Frauen in Führungspositionen seien längst noch keine Selbstverständlichkeit, sagte Marahrens-Hashagen, da gebe es Nachholbedarf, eine Quotenregelung aber lehnt sie ab. „Letztlich“, sagte sie, „müssen wir ein gesellschaftliches Klima erreichen, in dem es selbstverständlich ist, dass alle Berufe gleichermaßen von allen jungen Menschen angestrebt und ausgeübt werden.“ Wichtig seien gute Beispiele, Mut machende Projekte und vor allem eine intensive Diskussion um die Frage, welche Rolle Frauen heute und in Zukunft in der Gesellschaft einnehmen wollten und wie Männer sie darin unterstützen könnten, so die Präses. »»



Erstmals fand das DIHK-FrauenNetzwerktag nicht in Berlin oder Brüssel, sondern in einer Handelskammer vor Ort statt: in Bremen.



Bildreihe von oben nach unten

Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Präses Janina Marahrens-Hashagen und Dr. Sandra Hartig vom DIHK begrüßten die Teilnehmerinnen. Neben einem Abendessen in den Gästeräumen des Schütting trafen sich die Frauen auch in verschiedenen Workshops und diskutierten die Digitalisierung.



Darüber wurde ausführlich gesprochen, beim ersten Klönschnack auf der Dachterrasse des Atlantic Grand Hotels, bei der Bremer Frauenstadtführung, beim Besuch des Raumfahrtunternehmens OHB, an deren Entwicklung Firmengründerin Christa Fuchs einen so maßgeblichen Anteil hatte, beim Speednetworking der Handelskammer und beim gesetzten Dinner in den Gesellschaftsräumen.

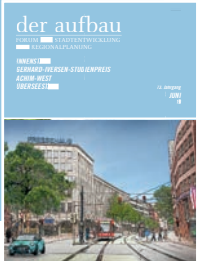
Am zweiten Tag galt die Aufmerksamkeit dem Fokusthema Digitalisierung, in einer Fishbowl-Diskussion und in mehreren Workshops mit vielen Diskussionsbeiträgen. Das Thema brennt auf der Seele, mit allen Chancen und Risiken, Verwerfungen und Möglichkeiten. Letztlich geht es dabei nicht allein um technologische, sondern um kulturelle Prozesse und um die Mischung von Offenheit und gesunder

Skepsis, das Austarieren von Angst und Neugierde – frei nach dem Motto, das Anja Oden, die das Innovationslab Daimler AG leitet, ausgab: „Die Zukunft kommt, rette sich, wer kann!“ Fasziniert hörten die Netzwerkerinnen auch der „digitalen Empirica“ Janina Mütze zu, eine von Deutschlands jungen Powerfrauen (sie steht in der Forbes-Liste „30 under 30“). Mit „größtmöglicher Naivität“ (O-Ton Mütze) und wachsendem Erfolg hat sie das Unternehmen Civey mit auf den Weg gebracht, das die Marktforschung digitalisiert, manche sagen revolutioniert hat.

Am Ende der Veranstaltung stand eine Fahrt in ein Stadtquartier, in dem sich Bremens Zukunftshoffnungen manifestieren: die Überseestadt. Gründerin Birgitta Schulze van Loon schenkte ihre „piekfeinen Brände“ aus und Dirk Schwampe präsentierte mit team neusta einen der führenden Digitalisierungsdienstleister in Deutschland.

Die Aufbaugemeinschaft Bremen e.V., Bremens erste Bürgerinitiative

- Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.
- Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.
- Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.
- Wir geben neue Denkanstöße.
- Wir skizzieren neue Bauprojekte.
- Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.
- Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.
- Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.
- Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.



Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de

der aufbau

DAS REGIONALE KARRIEREPORTAL

für die Top-Arbeitgeber in Bremen, Bremerhaven und umzu

Jetzt Stellenangebote schalten:
karriere-bremen.de/arbeitgeber



Zug um Zug

Die Atlantik Hafenbetriebe in Bremerhaven sind spezialisiert auf den Umschlag von großer und schwerer Fracht. Eine wichtige Rolle spielen öffentliche Transportmittel. Der Standort Bremerhaven ist hier europaweit führend.

Text: Janet Binder



Der Rocky Mountaineer ist der bekannteste Panoramazug Kanadas. Eine Fahrt mit der spektakulären Glaskuppeldachbahn durch die Gebirgswelt der Rocky Mountains zählt zu den schönsten Bahnreisen der Welt. Mehrere der exklusiven fünfeinhalb Meter hohen Doppelstockwagen wurden in deutschen Fertigungsstätten gebaut. Doch wie kamen die Züge eigentlich nach Kanada? Dafür sorgten unter anderem die Atlantik Hafenbetriebe in Bremerhaven. Das Unternehmen im Überseehafen ist spezialisiert auf den Umschlag von großer und sehr schwerer Fracht. Dazu gehören neben Containern, Autos und Lastwagen auch Großmaschinen, Yachten und Schienenfahrzeuge. „Europaweit ist der Standort Bremerhaven führend im Umschlag von öffentlichen Transportmitteln“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Rose. Das Unternehmen hat daran einen großen Anteil.

Eigens entwickelte und gefertigte Umschlaggeräte unterstützen die 150 Mitarbeiter in ihrem 16-Stunden-Schichtbetrieb, sechs Tage die Woche. Mit ihrer Hilfe konnten auch die für die kanadischen Rockies bestimmten Panoramabahnen von Binnenschiffen gehoben und auf Trailern in sogenannte RoRo-Schiffe geschoben werden. RoRo bedeutet „roll-on-roll-off“. Bei diesem Schiffstyp wird die Ladung per Rampe ins oder vom Schiff gefahren.

Keine leichte Aufgabe bei der Panoramabahn. „Wegen der riesigen Fensterfronten ist der Zug nicht so robust wie andere, deshalb mussten wir besonders sanft vorgehen“, sagt Rose. „Die stabsmäßige Planung ist das A und O.“ Die Züge wurden auf zwei Spezialpaletten gesetzt und befestigt. Im Tandemhubverfahren wurden die Waggons an den Paletten von zwei Kränen gleichzeitig bewegt. Die beiden Kranführer mussten Präzisionsarbeit verrichten, sie waren per Funk miteinander



Fotos: Atlantik Hafenbetriebe, WFB/Focke Strangmann

Bild oben
Präzisionsarbeit: Mitarbeiter der Atlantik Hafenbetriebe verladen die Panoramabahn für die Rockies mit äußerster Vorsicht.

Bild links
Nicht nur Züge, sondern auch viele andere schwere Geräte werden auf Schiffe verbracht.



Geschäftsführer Wolfgang Rose: „Wir sind die Mittler zwischen See und Land.“

Foto: WFB/Focke Strangmann

verbunden. „Für solche Aufgaben muss man sich ein gewisses Know-how angeeignet haben, das hat man erst nach jahrelanger Erfahrung“, so Rose.

70 Meter lange Frachten

Eine Zueinheit wiegt bis zu 80 Tonnen. Kein Problem für die Atlantik Hafenbetriebe: „Manche RoRo-Schiffe können bis zu 500 Tonnen schwere Ladung über ihre Rampen schaffen. Derartige Ladungen könnten wir in Bremerhaven bewegen.“ Auch Überlängen gehören zum Geschäft. 70 Meter lange „Backformen“, sogenannte Moulds, in denen Flügel für Windanlagen gefertigt werden, wurden bereits verschifft. „Die Hersteller wollen die Zerlegungsgrade der Fracht so gering wie möglich halten. Dabei geht man schon an die physikalisch machbare Grenze“, sagt der 56-jährige Geschäftsführer.

Auch Züge, die in Spanien gebaut wurden und jetzt in Oslo zwischen Innenstadt und Flughafen pendeln, wurden mithilfe der Atlantik Hafenbetriebe und des Logistikunternehmens BLG in Bremerhaven umgeschlagen. Die 20 Meter langen Waggons wurden in einem Stück vom Schiff gehoben und aufs Gleis gesetzt, anschließend fuhren sie aus eigenem Antrieb nach Norwegen. „Es er-

fordert präzise Arbeit, die Waggons aus der Schräge ins Verladegleis abrollen zu lassen“, erklärt Rose. Auch 200 in Österreich gebaute Metrozüge wurden jüngst in Bremerhaven umgeschlagen, die jetzt Richtung Riad in Saudi-Arabien unterwegs sind. „Sie sind auf der eigenen Achse hergekommen, dann haben wir sie auf RoRo-Schiffe verladen“, so der Geschäftsführer. Dafür wurden sie auf rollbare Trailer gehievt, die in den Bauch der Schiffe fahren können. Selbstverständlich darf die wertvolle Fracht nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. „Es ist nicht ungewöhnlich, dass wir Millionenwerte bewegen. Da sind die Hersteller dann schon mal nervös.“ Manchmal sind die Maße der zu bewegenden Fracht so ungewöhnlich, dass improvisiert werden muss. Ist schon mal was vom Kran gefallen? „So richtig schief gegangen ist noch nie etwas“, sagt Rose.

Mittler zwischen See und Land

Die Atlantik Hafenbetriebe wurden vor mehr als 50 Jahren als Atlantik Stauerei gegründet und waren sowohl in Bremen als auch im damals noch wenig genutzten Nordhafen in Bremerhaven tätig. Dort befindet sich noch heute der Firmensitz. „Wir sind die Mittler zwischen See und Land“, so

Wolfgang Rose. Schon bald nach der Gründung begann das Unternehmen, Autos zu verladen. Die ersten VW-Käfer für den Export wurden per Kran auf die Schiffe verladen. Damals gab es noch keine riesigen RoRo-Schiffe.

Mittlerweile hat das Unternehmen mehr als 18 Millionen Fahrzeuge und mehr als zehn Millionen Tonnen Schwerlastladungen transportiert. Wichtig sei dabei stets, die Fracht auf dem Schiff vorschriftsmäßig zu befestigen und zu verzurren, so Rose. Und zwar so fest, dass sie sich nicht mehr bewegen kann. „Der Schutz der Besatzung und des Schiffes steht an erster Stelle.“ Für die Crew wäre es fatal, wenn sich eine Fracht auf der Überfahrt löst. Dann könnte sie so lange hin und her rutschen, bis sie weitere Stücke oder Fahrzeuge mit sich reißt und womöglich die Außenhaut des Schiffes beschädigt wird.

Transrapid für Shanghai

Welches war die bisher größte Herausforderung? Rose, der seit 22 Jahren im Unternehmen tätig ist, muss kurz überlegen. Viele der Spezialfrachten brauchen eine aufwändige Vorbereitung für ihren Umschlag. Schließlich sagt er: „Der Transrapid für Shanghai. Das war eine komplett neue Technik, die noch nie bewegt wurde.“ Züge dieser Bauweise fahren nicht auf Rädern, sondern schweben auf einem Magnetfeld. Die ersten Züge stammten aus Deutschland. Aber auch die Verladung des kanadischen Panoramazugs sei wegen der Höhe und der Glasdecke besonders gewesen. Selbst gefahren in den Rocky Mountains ist Rose noch nicht mit dem Zug. Interessieren würde ihn das aber durchaus.

Kontakt:

Wolfgang Rose, Atlantik Hafenbetriebe,
Telefon 0471 9477-173, wolfgang.rose@atlantik-brh.de

• **DIE SPRACHZEITUNG** •

**Englisch, Französisch, Spanisch
oder DaF lernen – dank aktueller Themen
immer bestens informiert!**

**ab €24,-
im Jahr**

Fordern Sie gleich Ihr kostenloses Probeexemplar an: www.sprachzeitungen.de

Wirtschaftsdialog: Employer Branding

Zum vierten Mal fand am 24. und 25. Mai 2019 der Bremerhavener Wirtschaftsdialog statt. Schwerpunkt des Business-Forums war in diesem Jahr die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften. Employer Branding ist für viele Unternehmen das wichtigste Thema geworden. Mehr als 170 Entscheider aus ansässigen und überregionalen Unternehmen nahmen an der zweitägigen Netzwerkveranstaltung während des Seestadtfestes teil.

Oberbürgermeister Melf Grantz hatte gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung BIS und der Handelskammer Bremen zu einem Empfang in das Seefischkochstudio im Bremerhavener Fischereihafen geladen. Gastrednerin Heike Probst von der Deutschen Employer Branding Akademie (DEBA) sagte, Identität und Kultur seien die Schlüsselfaktoren. „Arbeitgeber, die dort ansetzen, bleiben zukunftsfähig. Geben Sie Ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich mit gelebten Werten zu identifizieren, dann können Sie auch Veränderungsprozesse meistern und einen kulturellen Wandel im Unternehmen umsetzen. Denn Kultur ist die einzige Firewall gegen Headhunter.“

In Vorträgen im Technologiezentrum t.i.m.e.Port II wurde die passgenaue Rekrutierung, der „Cultural-fit“, diskutiert. Den



Foto BIS/Wolfgang Scheer

Entscheider aus ansässigen und überregionalen Unternehmen nahmen am Empfang des Oberbürgermeisters im Fischbahnhof in Bremerhaven teil.

Falschen einzustellen kostete ein Unternehmen dreimal mehr als die entsprechende Stelle unbesetzt zu lassen. Personal von Mondelez, Frosta und der Deutschen Bahn AG erläuterten ihre Recruiting-Strategien. Ein weiterer Programmpunkt waren vier Exkursionen; sie führten zum Zoo am Meer, ins Historische Museum, ins Bremerhavener Kunstmuseum und ins aufstrebende Goethe-Quartier. Zum Abschluss gab es einen abendlichen Segeltörn mit Höhenfeuerwerk.

Fit für die Berufswelt

Sie bereiten ihre Schüler besonders gut auf die Berufswelt bzw. das Studium vor: 15 Schulen haben dafür am 22. Mai 2019 im Haus Schütting das Berufswahl-Siegel „Schule mit herausragender Beruflicher Orientierung“ erhalten, und zwar – nach ihrer Re-Zertifizierung – zum zweiten Mal. Das Siegel wird von einer regionalen Gemeinschaftsinitiative von mehr als 20 Partnern vergeben. „Es soll eine Belohnung für die hervorragende Arbeit an diesen Schulen sein“, so Kammer-Vizepräsident Harald Emigholz. „Darüber hinaus ist es sicherlich auch ein Anreiz für andere Schulen, die Anstrengungen im Bereich der beruflichen Orientierung weiter zu verbessern und sich auch für das Berufswahlsiegel zu bewerben.“

Aus der Stadt Bremen wurden das Berufliche Gymnasium der Wilhelm Wagenfeld Schule, die Wilhelm-Olbers-Schule, die Oberschule an der Lerchenstraße, die Oberschule an der Schaumburger Straße, die Roland zu Bremen Oberschule, die Oberschule im Park, die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee, die Gesamtschule Bremen-West, die Oberschule In den Sandwehen, die Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen, das Ökumenische Gymnasium zu Bremen, die St.-Johannis-Schule – Oberschule und die St.-Johannis-Schule/Gymnasium ausgezeichnet. Aus der Stadt Bremerhaven erhielten die Gaußschule II und die Schule am Ernst-Reuter-Platz das Siegel.



Foto Frank Pusch

Nicole Wind (Bildmitte) leitet die Schule am Ernst-Reuter-Platz in Bremerhaven-Lehe. Sie ist, so Juror Josef Solscheid, „ein Wirbelwind mit vielen guten Ideen, wie sie ihren Schülern und Schülerinnen Spaß aufs Lernen und das Leben machen kann.“ Der Umgang der Schüler untereinander sei respektvoll, die Schulleitung sehr engagiert und so zuversichtlich und tatkräftig, dass sie das Kollegium mitreißt, heißt es bei der Jury. „In allen Klassenstufen und allen Unterrichten wird das Ziel der Einnäherung in Arbeit nach Abschluss der Schule reflektiert. Die Orientierung ist auf den guten Anschluss und nicht auf den Abschluss gerichtet.“ Links im Bild Kammer-Vizepräsident Harald Emigholz, rechts Schulsenatorin Dr. Claudia Bogedan.

„Siebertypen gesucht“ 2019 – Wettbewerb für Auszubildende

Engagierte, junge Menschen sind eine Bereicherung für jedes Unternehmen – und sie stärken die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven. Um sie zu ehren, starten die Handelskammer und die Handwerkskammer erneut ihren Wettbewerb „Siebertypen gesucht“. Im Fokus stehen Auszubildende mit besonders viel Ideenreichtum, Motivation und Kreativität. Der Wettbewerb will ihr außergewöhnliches Engagement prämiieren. Gesucht werden Einzelpersonen oder Teams in Bremen und Bremerhaven, die mehr tun, als das Curriculum vorgibt. 2017 – in der 9. Runde des Wettbewerbs – hatte ein Team aus Auszubildenden der Nehlsen GmbH & Co. KG die Jury aus Management, Personal- und anderen Experten besonders beeindruckt: Sie hatten ein Angebot für einen Gesundheitstag im Unternehmen entwickelt und erhielten dafür den mit 3.000 Euro dotierten ersten Preis. Die Gewinner des neuen Wettbewerbes werden am 2. Dezember 2019 im Kleinen Haus des Theaters Bremen geehrt.

Information/Anmeldeformular:

www.siebertypen-gesucht.de. Die Auszubildenden können sich online bis zum 30. September 2019 bewerben. Der Beitrag kann mit Fotos oder Filmen von den Projekten ergänzt werden.

Tag der beruflichen Bildung

Alle Oberschulen und Gymnasien in der Stadt Bremen führen im Herbst einen „Tag der beruflichen Bildung“ durch, um Schüler über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Unternehmen vor Ort können und sollten in den Schulen daran mitwirken. Mit dem Bildungsressort, dem Landesinstitut für Schule und den Unternehmensverbänden hat die Handelskammer ein Onlineformular erstellt, über das sich Unternehmen bis zum 31. August 2019 registrieren können:

[www.handelskammer-bremen.de/
tagderberuflichenbildung](http://www.handelskammer-bremen.de/tagderberuflichenbildung)

NEUE WIZZ-AIR-STRECKEN

Ab Ende Oktober geht es zweimal pro Woche mit Wizz Air von Bremen nach Olsztyn in Masuren (Polen). Ab dem 17. Dezember 2019 nimmt die ungarische Fluggesellschaft dann noch die Strecke Bremen-Wien ins Programm. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag sowie Samstag und Sonntag geht es dann von Wien nach Bremen und zurück. Auf der Strecke wird ein Airbus A 321 eingesetzt. Wizz Air fliegt von Bremen aus bereits nach Kiew, Skopje und Danzig.

Neues Finanzierungsangebot für Startups

Mit MikroCrowd Bremen hat das Starthaus Bremen & Bremerhaven ein neues Finanzierungsangebot für angehende Unternehmer geschaffen. Es kombiniert zwei bestehende Angebote – das Crowdfunding über die Plattform „Schotterweg“ und den Mikrokredit – zu einem neuen Instrument. 20.000 Euro können auf diese Weise finanziert werden.

www.starthaus-bremen.de,
www.starthaus-bremerhaven.de,
www.schotterweg-crowdfunding.de

Diskussion über Menschenrechte

Mit dem Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) setzt die Bundesregierung die 2011 beschlossenen Leitprinzipien der UN um. Bisher basiert der NAP (Laufzeit 2016-2020) auf der freiwilligen Umsetzung durch die Unternehmen. Das könnte sich ändern. Wenn sich bei den nun anstehenden Befragungen ergibt, dass weniger als 50 % der befragten Unternehmen (zumeist mit mehr als 500 Mitarbeitern) ihn befolgen, drohen weitergehende Schritte.

Der NAP formuliert fünf Anforderungen: 1. eine öffentliche Grundsatzerklärung, 2. eine Risikoanalyse zu den menschenrechtlichen Auswirkungen in der Lieferkette, 3. darauf basierende Maßnahmen zur Abwendung von negativen Maßnahmen, 4. ein Berichtswesen, das die vorhergegangenen Punkte dokumentiert und 5. die Einführung eines Beschwerdemechanismus bei Verdachtsfällen.

Öffentlich wird schon gefordert, Unternehmen stärker in die Pflicht zu nehmen und dies gesetzlich zu verankern. Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag vom März 2018 festgelegt: Wenn „[...] die wirksame und umfassende Überprüfung des NAP zu dem Ergebnis kommt, dass die freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen nicht ausreicht, werden wir national gesetzlich tätig und uns für eine EU-weite Regelung einsetzen.“ International gibt es unterschiedliche Ansätze. In vielen Ländern, beispielsweise Belgien, Dänemark, Finnland, Georgien, Irland und Kolumbien, wurden bereits Aktionspläne umgesetzt. Mancherorts wurden Gesetze verabschiedet, die menschenrechtliche Sorgfaltspflichten von Unternehmen fordern, so etwa das „Loi de vigilance“-Gesetz in Frankreich oder der „Modern Slavery Act“ in Großbritannien.

Die Forderungen nach der Einhaltung der Menschenrechte in der Lieferkette werden lauter und deutlicher formuliert, das betonte auch Sabine Peters-Halfbrodt vom NAP Helpdesk der Agentur für Wirtschaft und Entwicklung. Sie war am 28. Juni 2019 zu einem Business Breakfast in der Handelskammer und berichtete über die gegenwärtigen Diskussionen und Entwicklungen. Diejenigen Unternehmen, die ein Umwelt- und Sozialmanagementsystem installiert haben, sind für die international gewachsenen (teilweise gesetzlichen) Anforderungen aber gut gerüstet.

Kontakt:

Talis Zvidrins, EZ-Scout, Telefon 0421 3637-252,
ez-scout@handelskammer-bremen.de

Workshops: Risiko Klimawandel

Wie sich der Klimawandel und Extremwetterereignisse auf Bremer Unternehmen der maritimen Wirtschaft und Logistik auswirken und wie Unternehmen ihnen begegnen können, wird in einer dreiteiligen Workshop-Reihe des Bundesprojektes BRÉsilient behandelt. Es geht um Stürme oder Überschwemmungen, die Unternehmen direkt betreffen, wie auch um Risiken, die durch die globale wirtschaftliche Verflechtung einen indirekten Einfluss haben können. Der Auftakt-Workshop findet am 3. September (14.00–17.30 Uhr) in der Bremer Baumwollbörse statt, die folgenden Workshops finden am 20. November 2019 und 26. Februar 2020 statt.

Information: www.bresilient.de Anmeldungen <https://meldemichan.de/bremer-unternehmen-im-klimawandel>

Klimaschutzbetriebe

Vom Ausbau regenerativer Energieerzeugung über die Installation von LED-Beleuchtung bis zu Schulungen für Mitarbeiter: Die **hanseWasser Bremen GmbH** und **BHS Spedition und Logistik GmbH** unternehmen viel, um klimaschädliche Emissionen einzusparen. Jetzt wurden die Kläranlage Bremen-Farge, das Klärwerk Seehausen und der BHS-Firmensitz vom Bremer Umweltressort als „Klimaschutzbetrieb CO₂ minus 20“ 2019 ausgezeichnet. Sie gehören damit zu den 41 herausragenden Betriebsstandorten im Land Bremen, die mehr als 20 Prozent ihres CO₂-Ausstoßes innerhalb von fünf Jahren reduziert haben. Darüber hinaus wurden die **Adler Solar Services** als neues Mitglied in der Bremer Umweltpartnerschaft aufgenommen. Das 2008 gegründete Unternehmen ist Dienstleister für die deutsche und europäische Photovoltaik-Branche.

Sauber



Foto: Saacke

Das Bremer Unternehmen Saacke hat die sauberste Feuerungsanlage in Europa entwickelt: Sie steht bei dem Verpackungsspezialisten Kunert in Biebesheim und hat gegenüber vergleichbaren Anlagen die niedrigsten Stickoxid-Werte.

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Regionalkonferenz Logistik



8. Regionalkonferenz Logistik der Metropolregion Nordwest: „Alle Räder stehen still? – Fachkräftemangel in der Logistik“, 29. August 2019, 11:30 Uhr, Stadthalle, Osterholz-Scharmbeck

Mobilität und Erreichbarkeit gelten heutzutage als selbstverständlich. Was heute bestellt wird, muss morgen geliefert werden. Gleichzeitig ist der Beruf des Kraftfahrers – ob als Busfahrer, Trucker oder Lokführer – heute für viele so unattraktiv wie nie zuvor. Qualifizierte Fachkräfte für den stetig wachsenden Logistikmarkt zu finden und zu halten, ist für viele Unternehmen mittlerweile eine Existenzfrage.

Wie wird sich der Markt in den kommenden Jahren gestalten? Welche Strategien entwickeln Unternehmen und Verbände, um mit dem Wandel mitzuhalten? Und welche Rahmenbedingungen kann der Staat verändern, um der Wirtschaft hier den notwendigen Raum zum Atmen zu geben? Gastredner und Mitdiskutant ist der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferleman (im Bild).

Information:

Volker Ziedorn, IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum,
Telefon 04141 524-223, volker.ziedorn@stade.ihk.de

Anmeldung:

www.metropolregion-nordwest.de

Regionalkonferenz Gesundheitswirtschaft



Regionalkonferenz der Gesundheitswirtschaft Nordwest: „Beschäftigst Du noch oder bildest Du schon?“ – Mit Digitalisierung Menschen für das Dazulernen begeistern, 17. September 2019, 12:00-19:00 Uhr, Haus im Park, Züricher Straße, Bremen

Die Regionalkonferenz der Gesundheitswirtschaft Nordwest stellt gemeinsam mit der Handelskammer neue Wege zum Bildungsmanagement im Unternehmen vor. Wie sieht die Zukunft des Lernens am Arbeitsplatz aus? Wie begeistere ich mein Team fürs Lernen? Was passiert in anderen Ländern (zum Beispiel in den Niederlanden) und Branchen? Was wollen Vorgesetzte, was Mitarbeiter? Welche technischen Lösungen sind verfügbar? Welche unternehmenskulturellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden? Neben einem interaktiven Expertenpanel werden die Gäste an verschiedenen Technikinseln Gelegenheit haben, die neuen Tools kennenzulernen.

Information/Anmeldung:

www.regionalkonferenz.gwnw.de

Informationspanel Exportkontrolle



Fotos: BMW, GW Nordwest, Wolfhard Schreier

Exportkontrolle ist Chefsache,
5. November 2019, 13:00 - ca. 19:30 Uhr,
im Haus Schütting

Ogleich der Export eigentlich frei ist, kann die Bundesregierung Unternehmen dazu verpflichten, jedes einzelne Exportgeschäft durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle genehmigen zu lassen. Sie setzt aber darauf, dass die „Verantwortlichen im Unternehmen“ Exportkontrolle fest in die internen Arbeitsprozesse einbinden. Auf dem Exportkontrolltag der Handelskammer informieren Sie Experten des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Juristen und Unternehmensvertreter über aktuelle Entwicklungen und diskutieren die praktische Umsetzung.

Information:

Anja Kreft, Telefon 0421 3637-244,
kreft@handelskammer-bremen.de

Anmeldung:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Veranstaltungen der Handelskammer

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie hier:
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Arbeitsschutz

Kongress Betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz

Der Landesarbeitskreis für Arbeitsschutz Bremen und der Landesarbeitskreis für Arbeitssicherheit Niedersachsen stellen ihren diesjährigen Kongress unter das Motto „Mobiles, flexibles Arbeiten“. Am Vormittag gibt es eine Podiumsdiskussion zum Leitthema. Am Nachmittag folgen Workshops zu den folgenden Themen: „Umgang mit mobiler Arbeit“, „Ausbildung und Mobilität“, „Neues aus dem Arbeitsschutzrecht“ sowie „Gesunde Arbeit auf dem Meer“.

3. September 2019, 9:00-17:00 Uhr, in Bremen

Anmeldungen: www.lak-nds.net

Vortrag Die Bessersprecher: Abschied von den größten Kommunikationsirrtümern

Die Handelskammer lädt gemeinsam mit dem BPW Germany Club Bremen zu einem Vortragsabend über Kommunikationsirrtümer ein. Wer kennt sie nicht, die zahlreichen Tipps, Ratgeber und Seminare zum Thema Kommunikation? Halten Sie immer Blickkontakt zum Publikum? Wer die Arme verschränkt, signalisiert ein klares „Nein“, und es gibt viele weitere Aspekte. Es geht nicht um mehr Regeln, sondern um mehr Kommunikation und darum, lebendiger und natürlicher zu sprechen und die Vorstellungen der einzig richtigen Kommunikation über Bord zu werfen.

4. September 2019, 19:30 Uhr, in Bremen

Anmeldungen: www.bpw-bremen.de

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
100. Jahrgang | Juli/August 2019

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 2. Januar 2019

Chefredaktion Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung presse,contor

Druck müllerditzten, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.
Die Zeitschrift erscheint elf Mal im Jahr. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwv geprüft

Vermittler im Schütting

Was bringt die Zukunft für Vermittler? Der Volkswirt und Analyst Folker Hellmeyer (im Bild) skizzierte auf dem 5. Tag der Versicherungswirtschaft am 19. Juni 2019 im Haus Schütting die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und die Verflechtungen von Wirtschaft und Politik. Vor den 75 Gästen schilderte Kai Grohs die Cybergefahren, die mittlerweile zu den größten Risiken für Unternehmen zählen. Die Cyberversicherung stecke noch in den Kinderschuhen, werde aber auf dem Versicherungsmarkt Fuß fassen. Der tägliche Leistungsdruck mit all seinen Belastungen für die Beschäftigten war das Thema des Arztes Dr. Franz J. Sperlich. In seinem Vortrag zeigte er auf, was man tun müsse, um gesund und leistungsfähig zu bleiben.



Foto Jörg Sarbach

Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

UNTERNEHMEN

- 375 Jahre**
- Drewes & Runge GmbH & Co. KG, gegründet 1. Juli 1644
 - Hermann Runge GmbH, gegründet 1. Juli 1644

- 100 Jahre**
- Heinrich Langhorst GmbH & Co. KG, gegründet 14. Juli 1919
 - Hillmann & Geitz (GmbH & Co.) KG, gegründet 1. August 1919
 - Domeyer GmbH & Co. KG, gegründet 4. August 1919

- 50 Jahre**
- Autohaus H. Schmidtke GmbH, gegründet 14. Juli 1969
 - Hermann J. Niemann, gegründet 14. Juli 1969
 - PWL Shipping Verwaltungs GmbH, gegründet 20. August 1969

- 25 Jahre**
- Stefan Engelkestock, gegründet 1. Juli 1994
 - eskalade werbeagentur GmbH, gegründet 1. Juli 1994
 - Erwin Motzko, gegründet 1. Juli 1994
 - Gabriele Schmidt, gegründet 6. Juli 1994
 - Consultix GmbH, gegründet 19. Juli 1994
 - Jörg Kolkhorst, gegründet 21. Juli 1994
 - QUOTAC Management GmbH, gegründet 26. Juli 1994
 - Frank Leisten, gegründet 2. August 1994
 - Hans-Werner Schmidt, gegründet 8. August 1994
 - Özer Yildiz, gegründet 10. August 1994
 - Pelikan Apotheke Sabine Anthes, gegründet 13. August 1994
 - Messer & Schölles Projekt- und Organisationsberatung GmbH, gegründet 30. August 1994

MITARBEITER

- 40 Jahre**
- Uwe Seltmann, am 1. Juli 2019, Heuer Port Logistics GmbH
 - Elke Mosch, am 1. August 2019, Kroning GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

LEUCHTTÜRME (Preise, Zertifikate & Co.)

Das **Ringhotel Munte** am Stadtwald ist nach einer aktuellen Studie des Internetportals Travelcircus und des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft das beste Wellness-Hotel im Bundesland Bremen.

Die Creditreform Bremerhaven Dr. Dahlke KG hat der **Ditzen GmbH & Co** zum ersten Mal das Bonitätszertifikat CrefoZert verliehen. Nur 1,7 Prozent der deutschen Unternehmen haben eine solche außergewöhnlich gute Bonität.

Das Forum für Rechnungslegung und Steuern in Bremen hat Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim, den **Bremer Steuer-Schlüssel 2019** für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Steuerwissenschaft verliehen.

Beim internationalen, von der EU-Kommission initiierten Hochschulranking U-Multirank hat die **Jacobs University Bremen** gemeinsam mit der WHU – Otto Beisheim School of Management die besten Bewertungen erhalten. Bei der internationalen Ausrichtung ihrer Studienprogramme zählt die Jacobs University sogar zu den 25 besten Universitäten der Welt.

Die **Sparkasse Bremen** hat bei einem Wettbewerb als Arbeitgeber sehr gut abgeschnitten. Im Finale der „Diversity Challenge“ errang ein Konzept von vier Auszubildenden den dritten Platz in der Kategorie „Große Unternehmen“.

Die **Willenbrock** Fördertechnik Holding GmbH hat jetzt das Zertifikat zum audit berufundfamilie mit dauerhaftem Charakter erhalten. Willenbrock Fördertechnik trägt das Zertifikat seit 2009.

Beim German Brand Award sind zwei Bremer Unternehmen ausgezeichnet worden. Die Agentur **Greenbox Design** gewann in den Kategorien „Excellence in Brand Strategy and Creation“ (Norderney Magazin) und „Excellent Brands Tourism“ (Staatsbad Norderney). Die **123erfasst.de GmbH**, eine Tochter der Nevaris Bausoftware GmbH, überzeugte in den Kategorien „Excellent Brands“ und „Telecommunications & IT“.

Die **GfG Gruppe für Gestaltung** hat den ersten Platz beim Deutschen Preis für Wirtschaftskommunikation 2019 gewonnen. In der Kategorie Messe- und Eventkommunikation setzten sich die Bremer gegen die Konkurrenz von BMW, E.ON, EOS Health AG, Reporter ohne Grenzen und Sedus Stoll durch. Die Auszeichnung galt der Mitmach-Ausstellung EY ALTER, die die GfG gemeinsam mit Mercedes-Benz und unter wissenschaftlicher Beratung der Jacobs University entwickelt hatte.

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0087
Unternehmensnachfolger/in gesucht für kleines Ergonomie-Möbelunternehmen mit professionellem Online-Shop. Unser Schwerpunkt liegt auf ergonomischen Sattelstühlen und stufenlos verstellbaren Schreibtischen von Salli. Wir sind seit 2006 in diesem Bereich tätig und bieten beste und namhafte Referenzen und Stammkunden. Auch persönliche Beratungen vor Ort führen wir in regionalen Betrieben durch. Wir sind auf dem REHADAT-Portal vertreten und seit 2017 Premium-Händler.

HB-A-0088
Unternehmen zur Herstellung thermischer Prozessanlagen mit Geschäftsführer mit Perspektive zur späteren Beteiligung oder Übernahme. Zukunftssicheres Produktportfolio.

HB-A-0089
Ein in Norddeutschland ansässiges Unternehmen aus den Bereichen Werbung, Werbetechnik, Werbegestaltung soll im Zuge einer Nachfolgeregelung verkauft werden. Der Betrieb beschäftigt einen Mitarbeiter. Das Unternehmen/Büro befindet sich in einer exponierten Lage einer norddeutschen Großstadt. Fachleute aus verschiedenen Branchen sind für das Unternehmen freiberuflich tätig. Die technische Ausstattung und die Software sind auf dem neuesten Stand.

HB-A-0090
Attraktives Taxi-Unternehmen (GmbH) in Bremen aus Altersgründen zu verkaufen. Angebot: 3 Daimler T-Modelle der E-Klasse. Die Fahrzeuge sind lückenlos Scheckheftgepflegt und verfügen über moderne Ausstattungen. Die SF-Klassen der Fahrzeugversicherungen werden übertragen. Personal: 5 Vollzeitfahrer, 5 Teilzeitfahrer können übernommen werden, ebenso Name und Kontaktdaten. Es werden Taxifahrten, Krankenfahrten, Seniorenservice und feste Touren für Stammkunden angeboten.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe der Chiffrenummer an:
– für die Existenzgründungsbörse
Handelskammer Bremen, Elke Bellmer,
Postfach 105107, 28051 Bremen;
bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse
Handelskammer Bremen, Andrea Scheper,
Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven;
scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.
Die AGB finden Sie hier:
www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

HB-A-0091
Für einen erfolgreichen gastronomischen Betrieb (Café-Bistro-Restaurant) in 1A-Innenstadtlage in Bremerhaven wird aus Alters- und Gesundheitsgründen ein Nachfolger gesucht. Derzeit werden 8 Vollzeitkräfte à 40 Std., 4 Teilzeitkräfte à 30 Std., 3 Azubis und 9 Aushilfen beschäftigt. Der Umsatz beträgt ca. € 950.000,- per anno.

HB-A-0092
Für eine Tagesgastronomie in Bremen in sehr guter Lage wird ein Nachfolger gesucht. Wir bieten Suppen, Nudelgerichte und Süßspeisen an. Alles ist selbstgemacht, auch die Nudeln und die dazugehörigen Soßen und Pesto. Kalt- und Heißgetränke sind ebenfalls im Angebot. Wir haben 30 Innen- und 24 Außenplätze.

Der mobile Mensch

Mit dem E-Scooter zur Arbeit, mit der Bahn zur Uni und mit dem Auto zum Supermarkt: Wie sind wir heute und in Zukunft unterwegs? Welche Wünsche haben wir an unsere eigene Mobilität und welchen Einfluss haben individuelle Mobilitätsentscheidungen auf die Qualität in unseren Lebensräumen? In der Sonderausstellung „Der mobile Mensch – Deine Wege. Deine Entscheidungen. Deine Zukunft.“ im Universum Bremen lernen die Besucher noch bis zum 26. August 2020 auf spielerische Weise ihre ganz persönlichen Mobilitätsbedürfnisse kennen, erfahren welche Art von Mobilität zu ihnen passt und an welchen innovativen Ideen gearbeitet wird.

Recyclingbörse

ANGEBOTE

HB-A-5483-11
Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle / Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc., 92 Rollen, Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: je ca 330 m. Einmalig, Transport nach Absprache, gegen Gebot. Anfallstelle: Bremen.

HH-A-3320-4
Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbearbeitet und wiederverwertbar. Weitere Details und Artikelbilder unter: www.werner-kuersten.de/Gebrauchte-Kartons.

LG-A-5979-12
Sonstiges: Gießereialsand vor dem Gießen – 101006 Gießformen- und sande vor dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101005 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit vierteljährlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

LG-A-5978-12
Sonstiges: Gießereialsand nach dem Gießen – AVV 101008 Gießformen- und sande nach dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101007 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit monatlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

STD-A-6241-12
Sonstiges: Ungefährliche Dachpappe, AVV 170302 als loses Schüttgut aus dem Rückbau, der Sortierung, dem Abbruch etc. Menge unbegrenzt, Verpackung als lose Schüttung, Transport ab Werk oder frei Anlage, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland.

STD-A-6142-12
Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-5820-10
Bauabfälle/Bauschutt: Ytong, Kalksandstein (KS-Stein), Porenbeton aus der Sortierung von BMA etc., AVV 170101 zur stofflichen Verwertung. Loses Schüttgut, abgeholt mittels Sattelkipper-Fahrzeug ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

H-A-6264-12
Sonstiges: Keramikabfälle/Isolatoren ohne schädliche Anhaftungen, AVV 170106 AVV 170107, Porzellanisolatoren, Stützer, Hänger, sämtliche Porzellane aus dem Hoch- und Mittelspannungsbereich ohne gefährliche Anhaftungen (Blei-, Antimon-, Schwefelzement-Kappen sind entfernt). Produkteigenschaft ist gegeben. Abnahme Lkw-Ladungsweise, Anfallstelle: Hann. Münden

NACHFRAGEN

STD-N-6266-12
Sonstiges: Aktivkohle, ungefährlich, z.B. AVV 150203; Abholung als lose Ware oder auch in Big-Bags, frei verladen Fahrzeug, Preis VB. Anfallstelle: bundesweit

STD-N-6193-7
Gummi: Pkw, Lkw, AS-Altreifen, AVV 160103. Menge unbegrenzt, Verpackung lose Ware, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6190-12
Sonstiges: Glasfasergelege/-matten, AVV 101103 (Glasfaserabfall) zur Entsorgung. Menge unbegrenzt, Verpackung lose oder in Ballen, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6189-6
Textilien/Leder: Altteppiche, Textilien etc. aus der Sperrmüllsortierung zur Aufbereitung und thermischen Nutzung z.B. AVV 19 12 08, Textilien. Transport: Tautliner/Walking-Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug, nur Selbstabholung, Verpackungsart lose oder in Ballen. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6141-12
Sonstiges: Rechengut aus Kläranlagen, AVV 190801. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend, lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle frei verladen Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6139-12
Sonstiges: Altholz, ungefährlich, geschreddert, un- oder vorgebrochen, regelmäßig anfallend, loses Schüttgut, frei verladen Schubboden-Fahrzeug, Abholung ab der jeweiligen Ladestelle im Walking-Floor. Anfallstelle: Norddeutschland

STD-N-6135-3
Metall: Automotive (Elektronik) Schrott, ab 5 t, regelmäßig anfallend. Anfallstelle: europaweit.

BRANCHEN DER REGION

Seminarräume

Seminare im Grünen.

Veranstaltungen für bis zu 100 Personen. Moderne Tagungsräume. Regionale, hochwertige Küche, ruhige Hotelzimmer & idyllische Arbeitsatmosphäre.



Telefon (04206) 831, www.drei-maedelhaus.de

Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte
Direktfahrten

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung

24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339
www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Sprachen



Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ € 2,80 pro mm
Breite: 1 sp. 40 mm
Höhe: mind. 20 mm, max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen
Tel. 0421 / 3 69 03-72
Fax 0421 / 3 69 03-34
anzeigen@schuenemann-verlag.de

Vermietung Büro,
1. OG, helle Büros inkl. EBK, ca. 300 qm, ggf. teilbar; Gewerbegebiet Bremer Kreuz, Lagernutzung möglich.
Zuschriften unter **WIBB101** an:
Carl Ed. Schünemann KG,
Schünemann-Haus, 28174 Bremen

wirtschaft
in Bremen und Bremerhaven
Das Magazin der Handelskammer

WERBEN SIE HIER!

wirtschaft
Kommunikationsmagazin
für die Region
Bremen und Bremerhaven

Wir beraten Sie gern:
Tel. 0421-36903-72
anzeigen@schuenemann-verlag.de

100 Jahre und noch viel älter

Ein Geburtstagsdossier

Zusammengestellt von Nina Svensson, Christine Backhaus und Kai Uwe Bohn

Keine fünf Prozent aller Unternehmen werden 100 Jahre alt. Wahrscheinlich sind es aber noch weniger. Drei Bremer Unternehmen haben in diesem Sommer diese historische Schwelle überschritten. Zwei weitere Unternehmen haben gar das „biblische Alter“ von 375 Jahren erreicht – und sind dabei kreuzfidel, will sagen wirtschaftlich sehr aktiv.



Kammerpräsidentin Janina Marahrens-Hashagen (links) und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger (rechts) gratulieren den hohen Jubilaren (v.l.) Robert Mahn und Max Stegemann (Firma Drewes & Runge) sowie Hans-Peter Brüggemann und Jan Dirk Brüggemann (Firma Hermann Runge). Die beiden heutigen Firmen haben einen gemeinsamen Ursprung, der 375 Jahre zurückliegt.

375 Jahre (1644) Hermann Runge GmbH

Hermann Runge hätte sich 1644 sicherlich nicht träumen lassen, dass 375 Jahre später ein bedeutendes Jubiläum seiner Firma gefeiert wird. Begonnen hat alles als klassischer Ein-Mann-Betrieb, nachdem sich Runge als Höker (Kleinhändler) und Packer in das Bremer Heuerschillingsregister eintragen ließ. Gut 150 Jahre später wurde die Gütervermessung zu einem Hauptgeschäftszweig der Firma, die immer noch von Männern mit dem Namen Runge geführt wurde; einer davon, Hermann Runge V., wurde 1838 zum ersten Präsidenten der Bremer Eiswette gewählt.



Fotos: Jörg Sarbach, Klaus Sekuly

1896 wurde die Firma Hermann Runge ins Handelsregister eingetragen. Im 20. Jahrhundert wuchs ihre Bedeutung als Tallyunternehmen. Die Kontrolle der Güter bei der Be- und Entladung von Seeschiffen wurde zum Hauptgeschäft. Seit 1945 haben die Brüggemanns das Sagen: Nach dem 2. Weltkrieg baute Ludwig H.W. Brüggemann die Firma aus den Trümmern wieder auf, aktuell leiten Hans-Peter und Jan Dirk Brüggemann die Geschäfte. Jan Dirk gehört aber nicht der Familie an, er trägt nur zufällig den gleichen Namen.

Heute ist das Unternehmen mit 25 Mitarbeitern nicht nur in Bremen und Bremerhaven, sondern auch in allen anderen Weserhäfen sowie Wilhelmshaven, Hamburg und Cuxhaven vertreten. Die Tally-Experten sind für den Umschlag in den Seehäfen unverzichtbar. Sie kontrollieren, messen und zählen die Ladung beim Laden und Löschen. Das Unternehmen hat einen ausgezeichneten Ruf, zum Kundenstamm gehören fast ausschließlich bedeutende internationale Reeder. Maßband, Messlatte und Klemmbrett bestimmen immer noch die tägliche Arbeit, aber auch für ein solch alteingesessenes Unternehmen wie die Hermann Runge GmbH gewinnt die Digitalisierung an Bedeutung.

375 Jahre (1644) Drewes & Runge GmbH & Co. KG

Der eine Weg führte zu einem Tally-Service (siehe nebenstehenden Beitrag), der andere zu einem Assekuranzvermittler und Versicherer: Hermann Runge, der Enkel jenes Hermann Runge, der 1644 als Höker und Packer begann, stieg in die Gütervermessung ein, sein Sohn – ebenfalls ein Hermann Runge – gehörte 1769 zu den Gründern von Bremens erster Versicherungsgesellschaft, der „Assekuranz-Compagnie von 1769“. Sie legte den Schwerpunkt auf Seeassekuranzen. Um 1880 gingen die Bereiche Assekuranz und Gütermessung getrennte Wege.

Parallel dazu hatte sich das Unternehmen Drewes & Focke von einem Handelshaus zu einem Vermittler von Versicherungen für Schifffahrt und Gewerbe entwickelt. 1968 schlossen sich J. Herm. Runge und Drewes & Focke zu einem Verwaltungsbetrieb zusammen, 2006 wurden alle Geschäftsbereiche in die Drewes & Runge GmbH & Co. KG übertragen.

Das Unternehmen ist heute als Mehrfachagent und Assekteur tätig, hat 20 Mitarbeiter und seinen Sitz in der Versicherungsbörse an der Wilhelm-Kaisen-Brücke. Schwerpunkt ist die Betreuung mittelständischer Firmen in allen Versicherungssparten, die Transportversicherung und insbesondere die Seekaskoversicherung. Aber auch Musiker aus der ganzen Welt versichern ihre Instrumente bei dem Bremer Unternehmen. Robert Mahn, Max Stegemann und Edgar Skandera sind Geschäftsführer bzw. geschäftsführende Gesellschafter.

Bereits 1959 hatten die guten Kontakte zur Seeschifffahrt und das erfolgreiche Underwriting von Seekaskoversicherungen dazu geführt, eine eigene Versicherungsgesellschaft zu gründen. Die Minerva-Versicherungs AG ist auf Warentransport- und Seekaskoversicherungen spezialisiert und gehört zur Unternehmensgruppe. Sie hat keine eigenen Mitarbeiter, sondern einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit Drewes & Runge abgeschlossen.

100 Jahre (1919) Heinrich Langhorst GmbH & Co.KG

Der 1. Weltkrieg ist gerade mal ein knappes Jahr vorbei, da fasst sich ein Mann in Bremen-Findorff ein Herz und gründet ein Transportunternehmen: Heinrich Langhorsts Rollfuhrunternehmen mit dem HL auf der Pferdedecke wurde schnell zu einem Markenzeichen in der Hansestadt. Für Verlässlichkeit und Kontinuität. Das Unternehmen geht mit der Zeit: Von den Fuhrkutschen über den motorisierten Transport bis zum Containerverkehr ist die Heinrich Langhorst GmbH & Co. KG über die Zeit einer der Trendsetter. So wurde 1966 einer der ersten Container in Bremen gefahren. Die Getränketransporte für die Brauerei Beck & Co sorgten in den 1970er Jahren für ein kräftiges Wachstum. Heute ist Langhorst für große und bedeutende Speditionen und Reedereien tätig.



Aktuell bewegt das Transportunternehmen 150.000 Container jährlich und gehört damit zu einem der führenden Dienstleister in diesem Segment. „Was wir machen, kommt an“ lautet der selbstbewusste Firmenslogan – umgesetzt mit 150 Zugmaschinen und rund 300 Sattelanhängern, mit einem erfahrenen Team unter Einbindung modernster Technologien. Weitere wichtige Standbeine sind zertifizierte Transporte, und ein eigenes Lager im GVZ für den Im- und Export sowie drei Schwesterunternehmen in Bremen und Hamburg, die auch konventionelle Ladungsverkehre durchführen.

Geführt wird das Transportunternehmen in 4. Generation von Ralf Langhorst als geschäftsführendem Gesellschafter; seine Brüder Michael und Rainer Langhorst arbeiten ebenfalls in leitenden Funktionen im Unternehmen mit. Als Bremen 1985 das Güterverkehrszentrum startete, erkannte das Traditionsunternehmen als eines der ersten die Möglichkeiten derartiger Umschlagzentren und siedelte sich dort sofort an. Ralf Langhorst trieb als Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft den Auf- und Ausbau des GVZ voran. Die Langhorst GmbH will auch in Zukunft im GVZ weiter wachsen.



Ralf Langhorst



Fotos: Langhorst, Jörg Sarbach

100 Jahre (1919) Hillmann & Geitz GmbH & Co.KG

Kurz nach dem 1. Weltkrieg beschloss der Sohn einer Thedinghauser Bauernfamilie, sein Glück in Bremen zu suchen: Mit einem Handkarren voller Habseligkeiten schloss sich Dietrich Hillmann dem Christlichen Verein Junger Männer (CVJM) an und lernte dabei Hugo Geitz kennen. Nach einer Zeit der gemeinsamen Arbeit im Technischen Handel machten sich beide 1919 selbstständig und bezogen den Firmensitz an der Schlachte 22.

Lederriemen und Lederfett für Transmissionen, Schläuche und Kannen für Molkereien, Produkte für die Schifffahrt wie Putzlappen, Hanf zum Abdichten oder Material zum Kalfatern der hölzernen Schiffsplanken – das ist nur ein kleiner



Ausschnitt aus dem Programm, mit dem sich das Unternehmen damals schnell einen Namen machte. Nach der Ausbombung im 2. Weltkrieg arbeiteten die Firmengründer jahrelang aus Garagen heraus, bis sie 1954 in den neu erbau-



Heidi Armbruster-Domeyer und Fred Ollerdisen

ten Stammsitz einziehen konnten. Als Hugo Geitz starb, führte Dietrich Hillmann das Geschäft mit seinem Sohn Helmut weiter. Dessen Sohn Carsten leitet heute als Geschäftsführer der 3. Generation gemeinsam mit Heiko Dähnenkamp die Firma – mittlerweile mit Sitz in Habenhausen.

Die Zeiten und Produkte wandeln sich, und so wurde auch das Angebot von Hillmann & Geitz immer wieder angepasst. Kleb- und Dichtstoffe, Schmierstoffe und Wartungsprodukte, Schlauch- und Armaturentechnik, Gummi und Kunststoffe, Arbeitsschutz und Industriebedarf sowie Dichtungstechnik sind heute ihre Bereiche. Hillmann & Geitz setzt auf hochwertige Markenprodukte, bestmöglichen Kundenservice und erstklassige Beratung. Mit Erfolg: Heute hat Hillmann & Geitz 18 Mitarbeiter und beliefert 3.500 Kunden im gesamten nordwestdeutschen Raum – Tendenz steigend.



Fotos: Hillmann & Geitz, Domeyer

100 Jahre (1919) Domeyer GmbH & Co. KG

Es kommt vor, dass Mitarbeiter von Domeyer einfach alles stehen und liegen lassen, ins Auto springen und davon rasen. Für ihre Chefin Heidi Armbruster-Domeyer ist das



gar kein Grund zur Sorge, schließlich sind etliche ihrer Mitarbeiter Mitglied bei einer Feuerwehr in Bremen oder im Umland. Damit sind sie an ihren Kunden ganz nah dran: Domeyer ist heute eines der führenden Fach-

handels-, Dienstleistungs- und Herstellerunternehmen im Bereich Brandschutz und Sicherheitstechnik. Allein rund 2.000 Feuerwehren in Bremen und Niedersachsen werden heute von Domeyer ausgestattet, vom Knopf für die Uniform bis zum Feuerwehrfahrzeug.

1919 begann Albert Diedrich Domeyer (im Bild), Brennschneidgeräte und Atemschutzmasken zu vertreiben. 1926 kamen Ausrüstungen für Feuerwehren hinzu, dazu gehörten auch lederne Helme aus eigener Herstellung. Domeyer stärkte mit einer eigenen Atemschutz-Übungsstrecke in Walle seine Fachkompetenz im Atemschutz. Nach 1945 baute er eigene Werkstätten für die Produktion von Geräten für Bundeswehr und Zivilschutz sowie Wartung und Service von Geräten aus dem stetig wachsenden Lieferprogramm.

Nach dem Tod des Firmengründers übernahm sein Enkel Alfred Diedrich Domeyer junior 1971 die Geschäftsführung und baute die Geschäftsbereiche Schiffsicherheit und Tauchtechnik wieder auf. 1998 kam Fred Ollerdisen als weiterer Geschäftsführer und Gesellschafter dazu. Das Unternehmen rüstete inzwischen auch Kreuzfahrtschiffe mit Safety Equipment aus, plante und baute Atemluftversorgungs- und Brandmeldeanlagen. 2012 trat Domeyers Schwiebertochter Heidi Armbruster-Domeyer in das Unternehmen ein, wurde 2014 Geschäftsführerin und zwei Jahre später Gesellschafterin.

Das Duo hat Erfolg mit seiner Strategie: Mit den Bereichen Feuerwehr, Schifffahrt, Tauchtechnik, vorbeugender Brandschutz und Service bietet Domeyer ein breites Spektrum. Ein weiterer Faktor ist die enge Bindung zu den rund 60 zum Teil langjährigen Mitarbeitern, die regelmäßig geschult werden.

AUF EIN WORT – NEU IM PLENUM DER HANDELSKAMMER

Jörg Müller-Arnecke

**Was bedeutet Ihnen Bremen?**

In Bremen bin ich geboren und aufgewachsen. Bremen ist für mich meine Heimat, die mir sehr am Herzen liegt. Nach Reisen komme ich immer wieder gerne zurück.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen am meisten?

Wenn sie auch bei Sturm den Kurs halten und das Ziel nicht aus den Augen verlieren sowie den sicheren Hafen als gemeinsamen Erfolg verstehen.

Was haben Sie sich für Ihre Arbeit im Plenum vorgenommen?**Was möchten Sie erreichen?**

In den kommenden vier Jahren wird der wirtschaftliche Verstand im Bremer Senat vermutlich weiter abnehmen, hier wird die Handelskammer gefragt sein, um Impulse für eine Basis der sozialen Marktwirtschaft zu setzen. Weiter wird es wichtig sein, dass die Handelskammer die Stadt Bremen zu einem modernen und zukunftsweisenden Standort begleitet.

Welche Kompetenzen halten Sie für wichtig, um für die Zukunft gewappnet zu sein?

Man muss Mut für Veränderungen aufbringen und darf nicht nur an bestehenden Situationen festhalten. Dies gilt sowohl für jeden persönlich, im Unternehmen als auch für die Politik.

Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?

Die Flexibilität zu besitzen, sich sowohl nach familiären Bedürfnissen als auch nach betrieblichen Anforderungen richten zu können.

Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gerne mal ein Glas Bier/Wein/Wasser trinken (und warum)?

Gerne würde ich mich mit dem Kopenhagener Architekten und Stadtplaner Jan Gehl bei einem Glas Wein darüber unterhalten, wie Bremen zu einer modernen Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität wird und wie man durch innovative Konzepte die Mobilität der Bürger lenken kann

Welche Frage würden Sie gern einmal beantworten, wenn man Sie Ihnen stellen würde?

Was unser Bremen für Maßnahmen benötigt, um eine soziale, wirtschaftlich funktionierende, lebenswerte und wachsende Stadt zu sein.

DAS UNTERNEHMEN

1919 wurde die Segelmacherei Beilken als reine Yachtsegelmacherei in Bremen gegründet. Heute wird dort alles gefertigt, was groß ist und vernäht werden muss, also Yachtsegel, Sonnensegel, textile Abdeckungen und sonstige Industrielle technische Textilprodukte. Beilken Sails beschäftigt 20 Mitarbeiter und hat seinen Sitz in der Richard-Dunkel-Straße.

10 (spontane)

Vorlieben – Ihr Kreuz, bitte!

Stadt oder Land? Stadt zum Leben,

Land zum Erholen

Buch oder Film?

Weihnachten oder Silvester?

Berge oder Meer? Im Sommer Meer, im Winter Berge

Sommer oder **Winter?**

Laufband oder Couch?

Comedy oder Drama?

Tee oder Kaffee?

Pop oder Klassik?

Zins oder **Dividende?**

Erhältlich im Zeitschriftenhandel oder unter www.schuenemann-verlag.de f Besuchen Sie uns auch auf Facebook.



**Kurs
BREMERHAVEN**

ISSN 2568-4248
€ 5,90 [UVP]

CARL ED. SCHÜNEMANN 
VERLAGSHAUS SEIT 1810

Willkommen! an Bord!

Aus der Seestadt zu den schönsten und aufregendsten Regionen Europas! Kommen Sie mit an Bord und lassen Sie sich auf rund 100 Seiten vom Abenteuer Kreuzfahrt verzaubern.

Also Leinen los – und Kurs Bremerhaven!





DIE ERSTEN PREMIEREN IM THEATER AM GOETHEPLATZ

MUSIKTHEATER

DER ROSENKAVALIER

von Richard Strauss

Musikalische Leitung: Yoel Gamzou

Regie: Frank Hilbrich

20. September 2019

SCHAUSPIEL

VÖGEL

von Wajdi Mouawad

Regie: Alize Zandwijk

28. September 2019

MUSIKTHEATER

DON GIOVANNI

von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung: Hartmut Keil

Regie: Tatjana Gürbaca

20. Oktober 2019

MUSIKTHEATER

ALCINA

von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: Marco Comin

Regie: Michael Talke

10. November 2019

SCHAUSPIEL

DIE ROTE ZORA UND IHRE BANDE

6+

Uraufführung

von Kurt Held, Fassung von John von Düffel

Regie: Selen Kara

24. November 2019

MUSIKTHEATER

PARISER LEBEN

Eine Gala

Musikalische Leitung: Hartmut Keil

Regie: Lennart Hantke

31. Dezember 2019

THEATERBREMEN